



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

530 (13.11.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277554)

wenig Geld... MONIKA... Fachgeschäft... 52, 8

Volksrechtswort

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Volksrechtswort“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 22mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Willimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Willimeterzeile im Textteil 4 Pf. ...

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 530

Freitag, 13. November 1936

Rom - Wien - Budapest weiter in einer Front

Die gestrige Konferenz der Vertreter dieser drei Staaten bekannte sich mit lebhafter Genugtuung auch zu den Ergebnissen der deutsch-italienischen Aussprache

Der politische Tag

Mit tiefer Entrüstung vernahmen wir die Nachricht aus Moskau, daß dort die Verhaftungswelle, die sich bisher in erster Linie gegen kommunistische Hauptlinge richtete, denen der rote Sowjetar nicht mehr traute, nunmehr in verstärktem Maße auch ausländische, vor allem deutsche Staatsangehörige erfaßt hat. Die Herren des Kreml haben dafür einen sehr schlechten Zeitpunkt gewählt. Denn ihre GPU-Maßnahmen gegen Reichsdeutsche, denen man staatsfeindliche Betätigung vorzuwerfen gewillt ist, setzen deutlich, daß es sich hier um Wutausbrüche eines Systems handelt, dessen skandalöse Regierungsprinzipien gerade von deutscher Seite aus in letzter Zeit vor der ganzen Welt immer wieder deutlich angeprangert worden sind. Die Sowjetregierung möge sich hüten, den Bogen zu überspannen und in ihrem Groß über das Wülfen ihres tollkühnen spanischen Experiments nun deutsche Staatsbürger als „Prügeljungen“ zu benutzen. Die Welt aber möge aus dem scharfen Protest, den unser Vorkämpfer sofort beim Außenminister der Sowjetunion vorgebracht hat, erkennen, daß die deutsche Nation nicht gewillt ist, tatenlos zuzusehen, wenn man ihre Angehörigen zum Spielball blutrünstiger Lanten von Sowjetdiktatoren machen möchte.

Eine amtliche Verlautbarung

(Sonderbericht unseres Wiener Korrespondenten)

Wien, 12. November. Die nach Abschluß der Wiener Dreier-Konferenz zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano, Bundeskanzler Schuschnigg und dem ungarischen Außenminister von Ranya ausgegebene amtliche Mitteilung der drei Regierungen der Römischen Protokolle stellt die volle Übereinstimmung hinsichtlich der allgemeinen Probleme fest und bezüglich jener, die besonders die drei Staaten betreffen. In wirtschaftlicher Hinsicht beschäftigen sie ihre Beschlüsse, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten auf dem Wege von zweiseitigen Abkommen zu entwickeln. Das harmonische Funktionieren der Protokolle von Rom und deren vollkommene Eignung für die Zwecke des Wiederaufbaus des Donau-Bedens wird ausdrücklich hervorgehoben. „Der österreichische Bundeskanzler und der ungarische Außenminister haben“ — wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt — „ihren dankbaren Genugtuung über die Unterstützung Ausdruck verliehen, die seitens der italienischen Volkswirtschaft jener Oesterreichs und Ungarns in der letzten Zeit gewährt wurde.“

Unsere Weltanschauung setzt sich durch

Die nachstehenden Ausführungen des vom Führer mit der Überwachung der gesamten politischen und weltanschaulichen Schöpfung der Partei beauftragten Reichsleiters Alfred Rosenberg sind dem in den nächsten Tagen erscheinenden „Kalender der Deutschen Arbeit“ entnommen.

Der Nationalsozialismus ist ein Kind unserer Zeit und eine durchaus neue Fassung des deutschen Gedankens, ein Sieg in neuer Form, aber ein Sieg des ewigen deutschen Charakters. Darum holen wir uns den Maßstab für eine Bewertung und Deutung des Lebens nicht aus Institutionen der Vergangenheit, sondern nur aus uns selbst.

Die Gesamthaltung des Charakters, die den Deutschen wieder zu sich geführt hat, die Erkenntnis der rassistischen Kräfte und Kämpfe in der Völkergeschichte und die unerbittliche Bewertung der Charakterwerte macht die Einheit der nationalsozialistischen Weltanschauung aus. Aus diesem einen Kern entwickeln sich nunmehr die Bestrebungen nach allen Richtungen, und die nationalsozialistische Revolution wird erst dann gesiegt haben, wenn auf allen Gebieten des Lebens diese innere Haltung auch durch die nach außen sichtbare Tat in Erscheinung getreten ist.

Wir haben instinktiv und bewußt die Durchsetzung dieser Anschauung begonnen, um eine neue Einheit des Lebens zu finden. Wir haben zurückgeblickt in die deutsche Geschichte und fanden, daß viele politische Zwicklängigkeiten schließlich ihren Ausgang aus einer bestimmten Gedankenhaltung, aus einer bestimmten weltanschaulichen Bindung hatten. Das Mittelalter war gekennzeichnet durch ein weltanschauliches Denken, das erklärte, daß der Leib der Seele feindlich gegenüberliege, daß Leib und Seele nichts miteinander zu tun hätten, daß die Seele in höchster Reinheit zum Himmel entschwinden könne, auch wenn der Leib in fürchterlicher Verwahrlosung dahinlebe. Nach vielen Protesten gegen diese Anschauung erkund das liberale Denken des 18. Jahrhunderts. Aber auch dieses Denken fand keine neue Einheit und Bindung, sondern es erklärte nunmehr, daß der absolute Geist die Herrschaft antreten müsse, und wieder war der Leib, war das Leben dabei zu kurz gekommen. Und der Versuch, aus einer abstrakten geistigen Lehre heraus Staatenordnungen vorzunehmen, ist nach fürchterlichen politischen und sozialen Zuständen schmachvoll beendet. Denn auch die Demokratie und der ganze Wirtschaftindividualismus sind nur noch die äußeren Zeichen dafür, daß eine weltanschauliche Behauptung eine Abspaltung des menschlichen Wesens vorgenommen hatte.

Die Anerkennung des römischen Imperiums

Die schon bei den Trinksprüchen am Mittwoch zum Ausdruck gekommene Anerkennung des italienischen Imperiums Abschnitten wird in der amtlichen Mitteilung ausdrücklich wiederholt, indem der österreichische Bundeskanzler und der ungarische Außenminister den Beschluß ihrer Regierungen zur Kenntnis gaben, daß italienische Imperium Abschnitten formell anzuerkennen. Die amtliche Verlautbarung führt dann fort: „Die italienische Regierung wird den Wünschen der österreichischen und der ungarischen Regierung nach Beteiligung ihrer Volkswirtschaften an der wirtschaftlichen Ausbeutung Abschnitten gebührende Rechnung tragen. Die ungarische Frage wird in der amtlichen Verlautbarung mit folgenden Sätzen aufgegriffen: „Die Vertreter der drei Regierungen haben ihre volle Übereinstimmung darüber festgestellt, daß dem Standpunkt der ungarischen Regierung und dem der österreichischen Regierung hinsichtlich der Gleichheit der Rechte auf dem Gebiet der Ausräumung die Berechtigung zuzuerkennen ist, und daß diese Gleichberechtigung einem Grundprinzip der Gleichheit entspricht. Die drei Regierungen werden sich bezüglich deren Verwirklichung auf dem laufenden halten.“

Die besprochenen Fragen und die erzielten Ergebnisse wurden in einem Protokoll niedergelegt. Die Vertreter der drei Regierungen haben beschlossen, ihre nächste Zusammenkunft zu einem noch zu vereinbarenden Zeitpunkt in Budapest abzuhalten.“

Deutlicher Protest Danzigs

beim Vertreter der Republik Polen in der „Freien Stadt“

Danzig, 12. November.

Amlich wird mitgeteilt: Im Auftrage der Danziger Regierung begab sich am Donnerstag Staatsrat Dr. Dittler zu der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig, um Vorstellungen wegen gewisser Vorfälle zu erheben, die sich in letzter Zeit in Polen und in Danzig zugetragen haben. Es wurde auf die scharfen und unbegründeten Angriffe der polnischen Presse anlässlich der Vorfälle in Schöneberg und Lupusdorf hingewiesen, sowie auf die Ereignisse in Gdingen vom 8. d. M., und die Beschädigung und

Gerunreinigung von Emblemen und Hohenzeichen der die Regierung tragenden Partei am 10. November, die zweifellos mit der feindlichen und aggressiven Haltung des größten Teiles der polnischen Presse im Zusammenhang stehen. Die diplomatische Vertretung der Republik Polen wurde gebeten, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß solche unflätigen Vorfälle, die die Danzig-polnischen Verhältnisse schwer belasten müßten, in Zukunft unterbleiben. Gleichzeitig wurde die Antwort des Senats auf den polnischen Protest in der Frage der Arbeitsvermittlung überreicht.

Aus dieser inneren Erkenntnis heraus hat der Nationalsozialismus sich bemüht, eine neue weltliche Einheit herzustellen. Wir haben vom ersten Tage an erklärt, daß wir die Einheit des staatlichen und sonstigen Lebens darin erblicken, daß wir uns zu der Dreieinigkeit von Leib, Seele und Geist bekennen, d. h. daß wir das eine ohne das andere nicht denken können, daß wir die Gesundheit des Leibes auch als Voraussetzung der Gesundheit der Seele und des Geistes betrachten. Und aus dieser inneren Erkenntnis heraus ist auch das große Erlebnis der Kampfzeit entstanden. Hand in Hand mit dieser politischen Kampfbewegung ist dann auch eine neue Wissenschaft, die Rassenkunde, zum Leben erweckt worden. Die Wichtigkeit dieser Haltung haben wir letzten

er Siebarth... tlers... ollen... 265 Seiten... In allen... 47 817

Mit Hantseingeist werden wir's schaffen!

Der Reichsfinanzminister fordert sparsame Wirtschaftsführung im Zeichen des Vierjahresplanes

Bremen, 12. November
Reichsminister der Finanzen, Graf Schwaebelin von Krofzig, hielt am Donnerstagabend in der Verwaltungskademie zu Bremen einen bedeutsamen Vortrag über die Reichsfinanz.

Jeder trägt Verantwortung
Die großen nationalpolitischen Aufgaben erfordern selbstverständlich höchste Anspannung der Arbeits- und Steuereffizienz der Bevölkerung, zumal da nicht nur die laufenden Einnahmen, sondern auch die künftigen in Form des Kredits herangezogen werden müssen.

Moskaus Wut entläßt sich in Deutschenverhaftungen, gegen die wir protestieren

Moskau, 12. November.
In der Nacht zum 5. November wurden in Moskau fünf Reichsdeutsche verhaftet, darunter auch der Reichsdeutsche Thimig, der selbstversetzte Direktor der deutschen Konzession „Labor Leo“.

... und die langen Abende kommen / Dänischer Theaterbrief
In Klampenborg hat der letzte Sturm die alten Buchen und Eichen nunmehr ganz entblättert. Das lustige Leben auf „Valløse“ ist schon längst zu Ende.

Politik leisten könne, ohne daß sich jede Ausgabe alsbald wieder durch eigene Einnahme selbst finanziere, in der Wirtschaft sei jeder für sich selbst verantwortlich und müsse dafür sorgen, daß sein Unternehmen sich rentiere.

Die Lage, die uns zu diesem Plan führte, hätten wir nicht selbst herbeigeführt. Angesichts der Abschnürung der Welt durch Handelsbeschränkungen und Balakrisenverengungen sei es uns auch nicht möglich, durch gewinnbringende Betätigung im Einzelhandel und in der Schiffahrt die nach dem Krieg erlittenen Kapitaleinbußen auszugleichen.

Ein deutscher Nobelpreisträger

Der Berliner Chemie-Professor Dr. Debye
Stockholm, 12. November. (S-B-Funk)
Die Akademie der Wissenschaften hat dem Professor Dr. phil. Peter Debye (Berlin) für seine Beiträge zur Ergänzung der Kenntnisse über den Aufbau der Moleküle den Nobelpreis 1936 für Chemie verliehen.

Oberst Bedt ist aus London abgereist

Roch eine amtliche Verlautbarung
London, 12. November. (S-B-Funk)
Nach fünftägigem Besuch in London hat der polnische Außenminister am Donnerstag die englische Hauptstadt wieder verlassen.

Ein GPU-Chef wurde erschossen

Weil er Trozkiß gewesen sein soll
Warschau, 12. November.
Nach hier vorliegenden Meldungen ist der polnische Kommunist Sosnowski, der einen hohen Posten in der sowjetrussischen GPU bekleidete, wegen Beteiligung an einer Organisation der trotzkistischen Opposition erschossen worden.

Bei dem Zusammenstoß hiermit wird weiter gemeldet, daß unmittelbar nach dem Revolutionsfeiertag in Moskau auch mehrere ausländische Kommunisten verhaftet worden sind, die als Vertreter kommunistischer Parteien im Ausland für Teilnahme an der Revolutionenfeier in Moskau eingetroffen waren.

Wir ja schon mit den alten Krediten auf die bekannten Schwierigkeiten gestossen seien. Wollte man zu stabilen weltwirtschaftlichen Verhältnissen kommen, so müsse Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, seinen eigenen Kredit zur Gewinnung solcher Rohstoffe nutzbar zu machen, die ihm heute noch im Lande fehlten.

Erhöhte Disziplin erfordere nun der Vierjahresplan. Ebenso wie dieser Plan vernünftige, daß wir mit unseren heimatischen Schätzen sparsam und pfleglich umgehen müßten, so erforderten die großen Ziele Deutschlands, handzuhalten mit unseren Devisen und etatmäßigen Einnahmen.

Rund um die Welt

Die Welt ist wieder in Bewegung. Die Kräfte der Welt sind sich gegenüber. Die Kräfte der Welt sind sich gegenüber.

Der Kampf

Der Kampf ist ein Kampf. Der Kampf ist ein Kampf. Der Kampf ist ein Kampf.

Ostpreußen

Eine kleine Ostpreußen. Eine kleine Ostpreußen. Eine kleine Ostpreußen.

Wenn Eduard VIII. „Mother England“ heiratet

Nur der Zulu-König darf nicht kommen / Dafür marschieren 60000 Bessler auf

London, im November.

Die englische Regierung wird sich doch noch dazu entschließen müssen, ein „Kronungsministerium“ zu schaffen, denn die Vorbereitungen scheinen den bisher damit beauftragten Staatssekretären und Untersekretären über den Kopf zu wachsen. Fast täglich wartet das „Kronungsprogramm“ mit neuen Sensationen auf.

Rund um die Royal Box

Die Westminster Abbey ist dabei, ihre Plätze zu verteilen. Schon sind alle Plätze für die verschiedenen Logen, für die Kings Box, für die Royal Box, und wie sie alle heißen, entworfen. Man gewinnt unerwartet ein wenig Platz, weil Königin Mary nicht an der Kronungsfeier teilnehmen wird. Sie hat offiziell nichts dabei zu tun. Auch als König Georg V. gekrönt wurde, hielt sich Königin Alexandra in Sandringham auf.

Sonst aber legt man keinem König ein Hindernis in den Weg, um an der Krönung teilzunehmen. Doch — einem hat man eine offizielle Absage geschickt — dem Zuluskönig Nkomo zu Dinisulu. Nkomo hatte sich in den Kopf gesetzt, alle Zulus von Afrika auf der Krönung zu vertreten. Aber die englischen Regierungsvertreter in Afrika haben sich schroff dagegen ausgesprochen, weil die Teilnahme oder gar eine offizielle Einladung den Zuluskönig größten Wahnsinn machen könnte.

„Hochzeitsring von England“

Inzwischen ist in dem Atelier eines kleinen Juweliers in Clerkenwell der „Hochzeitsring von England“ fertiggestellt worden. Denn König Eduard wird am 12. Mai in der Westminster Abbey gewissermaßen mit „Mother England“ verheiratet. Der Erzbischof von Canterbury steckt ihm diesen Ring an den Fingerring, der aus Gold, Diamanten, Rubinen und Saphiren aus den Dominions und aus Indien in der Form eines Georgskreuzes gefaltet wurde. Die reinen Goldschmiedekosten betragen 90 Pfund Sterling. Der Ring wird dem König übrigens nur bis zu seinem Tode gehören, dann zieht ihn die Regierung ein.

Noch kürzere Lebenszeit werden die Kronen haben, die man zum Preise von je 50 Pfund Sterling aus Silber herstellt, und die von drei Hoffleuten für die Dauer der Feierlichkeit getragen werden, um gleich hinterher in staatlichem Auftrag und nach genau drei Minuten „amtlicher Lebensdauer“ eingeschmolzen werden.

Der Kampf um die Fensterplätze

Der Kampf um Plätze in den bevorzugten Straßen, durch die sich der Krönungszug bewegen soll, ist mittlerweile auf den Höhepunkt gestiegen. Für 500 000 Menschen sollen Sitzplätze beschafft und für 800 000 Bequemlichkeiten besorgt werden. Schon hat man für einen Hotelraum einen Preis von 500 Pfund Sterling bezahlt — das dürfte ein Rekordpreis sein! Zur Zeit Richards II. bezahlte man bei der Krönungsfeier für ein solches Zuschauersitzplatz 2 Pence. Unter Heinrich VIII. kostete ein Fenster schon 5 Pence. Ein halbes Pfund bezahlte man zur Zeit Charles I., — was übrigens das englische Publikum nicht daran hinderte, diesen

gleichen Charles 25 Jahre später durchsetzen zu lassen. 4 Pfund Sterling waren der Höchstpreis zur Zeit Georgs IV. Unter Königin Victoria und Georg V. kletterten die Summen, die reiche Amerikaner bezahlten, bis auf 40 Pfund Sterling hinauf. Die Kurve hat also Keigung, steil in die Höhe zu gehen...

Japanische „Kronungsstaftschächer“

Die britische Industrie ist vor allem rings um Birmingham eifrig damit beschäftigt, alle möglichen Symbole, Abzeichen, Fahnen, Wappentypen und ähnliche Dinge mit und ohne Adlatsbilder herzustellen.

Nachdem in den letzten Tagen aus Japan plötzlich die ersten „Kronungsstaftschächer“ mit dem Union Jack in jeder Ecke und einem großen bunten Adlatsbild in der Mitte auftauchten, hat die britische Industrie bei den zuständigen Ministerien alle Hebel in Bewegung gesetzt, um auf diesem Gebiet „Antarctik“ zu erreichen. Die Minister haben bedauernd die Achseln geschüttelt und darauf hingewiesen, daß offiziell nichts zu machen sei. Das Publikum müsse sich schon selbst zur Antarktis entschließen, indem es nur englische Fahnen und Wappentypen kauft.

Das Kronungsministerium, an dessen Schaffung kaum mehr zu zweifeln ist, wird sich nicht nur mit den offiziellen Einladungen und den Platzverteilungen zu befassen haben. Es gibt noch ganz andere Sorgen! Eine vollzeitliche Schätzung sagt, daß die bisher übliche Zahl der 20 000 Bessler von London (von denen übrigens nur 3000 die offizielle „Verpflichtung“ haben) auf 60 000 emporklimmen wird. Die Bessler, die sonst um jene Zeit in die Baderie abreißen, werden nicht aus London, sondern aus allen größeren Städten und Schlafstädten werden sie herbeiführen.

Der Kampf gegen diesen Aufmarsch der Bessler wird ebenso schwer sein wie eine einseitige Verkehrsregelung während der Krönungsfeier, eine Preiskontrolle für die wichtigsten Lebensmittel, eine Vereindeutigung auf dem Gebiet der Fahnen und — die Versorgung der nötigen Anzahl Sandwich für die Bessler, die sich in gewaltiger Anzahl zur Krönung einfinden und jetzt schon darauf hingewiesen haben, daß sie nicht noch etwas, wie bei der Krönung Georgs V., einen ganzen Tag lang mit hungrigem Magen dem neuen Adlats Tribut zahlen wollen.

Völlige Anarchie in Barcelona

Systematische Plünderung der Wohnungen von Ausländern

(Von unserem französischen Korrespondenten)

Marseille, 12. November

Die Ereignisse in Barcelona haben sich in den letzten Tagen förmlich überstürzt. Es zeigt sich immer mehr, daß die sogenannte katalanische „Regierung“, die dem Namen nach noch besteht, völlig an die Wand gedrückt worden ist und daß die wirkliche Macht längst in den Händen anarchistischer Banden liegt.

Die zahllosen Übergriffe, die jetzt dauernd in erster Linie gegen das Eigentum ausländischer Staatsangehöriger vorkommen, bestätigen außerdem den Verdacht, daß von dieser Seite aus alles getan wird, um internationale Beziehungen zu schädigen, die den Katalanen natürlich am liebsten kommen würden. Gerade dieser letztere Umstand muß uns so bedenklich erscheinen, als sich schon vor wenigen Tagen Zwischenfälle ereignet haben, die bei dem Vorhandensein einer verantwortlichen und mit ausreichenden Nachmitteln ausgestatteten Regierungsgewalt automatisch zu ernstlichen Folgen geführt hätten.

Immer neue Provokationen

So ist nur mit Mühe geheimgehalten worden, daß in den letzten Tagen in mehreren Fällen Reibereien sowohl englischer als auch italienischer Kriegsschiffe, die vor Barcelona vor Anker liegen, von SA-Leuten in der Dunkelheit unter Maschinengewehrfeuer genommen worden sind. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle ohne ernste Folgen geblieben sind, da es den Be-

schoffenen diesmal noch gelungen ist, sich in schnellster Fahrt dem Feuerbereich der roten Maschinengewehre zu entziehen.

Nicht minder bezeichnend für die Zustände, die in Barcelona selbst herrschen, ist der Umstand, daß in der letzten Woche nicht weniger als 40 Wohnungen reichsdeutscher Staatsangehöriger systematisch ausgeplündert und ausgeraubt worden sind, ohne daß es trotz sofortiger schärfster Proteste gelungen wäre, ein Einschreiten der Polizei, die dem Treiben der anarchistischen Elemente anscheinend selbst machtlos gegenübersteht, zu erreichen.

Es erhebt sich die Frage, ob es unter diesen Umständen überhaupt noch tragbar ist, daß offizielle Vertretungen zivilisierter europäischer Nationen weiterhin in Barcelona belassen werden, da die „Regierung“ nicht mehr in der Lage zu sein scheint, die diplomatische Exterritorialität zu sichern. Wie verlautet, haben schon vor einigen Tagen Beirathungen der konsularischen Vertretungen der großen europäischen Länder stattgefunden, in denen auf Grund der ersten Zwischenfälle der letzten Tage eine eingehende Beratung der völlig unhaltbar gewordenen Lage gepflogen wurde.

Gegen falsche „Augenzeugenberichte“

über den Endkampf um Madrid

Wien, 12. November.

Die Zeitungen des nationalen Spaniens wenden sich heute scharfsten gegen die über-

triebene Berichterstattung, die hier und da im Ausland im Zusammenhang mit dem Endkampf der nationalen Truppen um Madrid zu beobachten sei. Die nationalen Truppen, deren schrittweises aber unfehlbar sicheres Vorgehen bereits allgemein bekannt sein dürfte, hätten eine derartige Stimmungsmache nicht nötig.

Die Eroberung von Madrid dürfe nicht mit der Eroberung irgendwelcher Kleinstadt gleichgesetzt werden. Es werde allgemein außer acht gelassen, daß die Nationalisten zum Teil immer noch Widerstand leisteten und daß die nationalen Truppen andererseits entschlossen seien, die Hauptstadt, und vor allem ihre unschuldige zivile Bevölkerung, nach Möglichkeit zu schonen. Madrid sei schließlich keine feindliche Stadt, auf die keinerlei Rücksicht genommen zu werden brauche.

Im Gegenteil wollten die nationalen Truppen die Lebensmöglichkeiten der Zivilbevölkerung vor allem auch nach der Einnahme der Stadt in jeder Weise sicherstellen. Unter diesen Gesichtspunkten seien die täglich gemachten Fortschritte um so bedeutungsvoller, als sie darüber hinaus noch von Erfolgen an den Abschnitten El Escorial und Sigüenza begleitet gewesen seien.

Dah auch die nationalen Militärbehörden dieser von der nationalen Presse gerügten Sensationsmache einen Riegel vorschieben wollen, ist daraus ersichtlich, daß im Umkreis von 20 Kilometern um die Hauptstadt herum eine Absperre durch Mitglieder der Guardia Civil gebildet worden ist, die jedem Zivilisten den Zutritt zum Kampfgebiet verwehrt. Nur die wenigen eigenen Korrespondenten reichsdeutscher Zeitungen und Nachrichtenbüros sind von diesen Absperremassnahmen ausgenommen.



Kommunisten gehen zu Léon Blum

Mit seiner Spanienpolitik unzufrieden

Paris, 12. November. (H-Z) (H-Z)

Die Vertreter der Linkstruppen der Komintern haben am Donnerstag eine Sitzung abgehalten, um die politische Lage zu prüfen. Die Kommunisten haben dabei erneut ihre Mißbilligung gegenüber der Politik der Volksfrontregierung in der Frage der spanischen Neutralität zum Ausdruck gebracht. Sie beschloßen, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Blum zu schicken. Wie verlautet, wird Léon Blum die Abordnung der Kommunisten am Freitagmorgen empfangen.

Pariser politischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß die Einstellung der Regierung zur Frage der Neutralität unverändert bleibe und etwaige Schritte nur in vollem Einvernehmen mit der englischen Regierung erfolgen würden.

Ostpreussisches Kulturschaffen

Eine eindrucksvolle Schau in Königsberg

In Ostpreußens Hauptstadt gab eine große Schau unter dem Titel „Ostpreussisches Kulturschaffen“ Zeugnis von dem erreichten Stand innerer Stärke und Einsatzbereitschaft der Reichskulturkammer in Ostpreußen. Der Zweck der Veranstaltung, die auf allen Gebieten der Kultur einen Querschnitt durch Aufgabe und Leistung Ostpreußens gegeben hat, ist in reichstem Maße fruchtbringend und zukunftsweisend erfüllt worden.

Über den gegenwärtigen Stand der bildenden Kunst und ihre Entwicklung aus jahrhundertlichen Quellen und Strömungen unterrichtet überaus eindrucksvoll eine Ausstellung „Der Jahre ostpreussisches Kulturschaffen“ der Reichskulturkammer der bildenden Künste. Den Mittelpunkt einer großen feierlichen Kulturkundgebung am Abend des Eröffnungstages bildete eine Rede des Reichskulturkammerpräsidenten Moraller, während auf der Kundgebung der Reichstheaterkammer im Königsberger Opernhaus u. a. der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Gauleiter Frauenteich, sprach. Den Aufruf über die Arbeit der Reichskulturkammer gab am Samstag bei einer Kundgebung in der neuen Aula der Universität der Geschäftsführer der Reichskulturkammer Präsdialrat Schlerf, der u. a. von der Gründung einer „ostpreussischen Musikgesellschaft“ Mitteilung machte, die die Aufgabe haben soll, die Vergangenheit der ostpreussischen Musik klar herauszuarbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sowie der jungen Generation und ihrem Schaffen Rechnung zu tragen.

Rechenhaft über die Arbeit der Reichskulturkammer in Ostpreußen gab eine Kundgebung in der Universität am Sonntag für eine von der Reichskulturkammer und der Reichstheaterkammer gemeinsam veranstaltete Vortragsfeier „Stimmen der Tiefe“ hatte Martin Vorrnann dichterische Zeugnisse aus Ostpreußens Balladen- und Sagenwelt zufan-

gemengelt, begannen von der „Kronika“ des Nikolaus von Veroschin (14. J.) bis zu den berühmten Vokalben von Agnes Mienel. Die beiden Königsberger Theater, die unter der einheitlichen Leitung des Generalintendanten Edgar Klitzsch stehen, trugen ihr Teil an der Ausgestaltung der Kulturwoche bei durch die Uraufführung der Tragödie „Auge um Auge“ von Julius Maria Becker und eine Neueinstudierung von Mozarts „Entführung“. Die Aufführungen legten Zeugnis ab von dem für eine Provinzialstadt ungewöhnlich hohen künstlerischen Niveau beider Häuser. Eine Feyer der Landesleitung Ostpreußen der Reichsmusikkammer „Ostpreussische Musik“ brachte, gespielt von dem großen Orchester des Reichsenders Königsberg unter Dr. Ludwig M. Haber u. a. die G. Th. A. Hoffmann-Overture des bedeutendsten lebenden Komponisten Ostpreußens, Otto Besch, „Gesänge der Heimat“ von Herbert Bruch, die „Deutsche Kantate“ für Männerchor von Arno Jepsel, dem ostpreussischen Landesleiter der Reichsmusikkammer und die F-dur-Sinfonie des Königsbergers Hermann Goetz, dem Meister der „Widerrspenigen“.

Nicht nur äußerlich ist die Veranstaltung „Ostpreussisches Kulturschaffen“ ein großer Erfolg gewesen, sondern auch als Rechenhaftkeitsbericht des kulturschaffenden Ostpreußen vor dem Reich und vor sich selbst. Erneut bekräftigt wurde das Bewußtsein der Leistung des Grenzlandes, gekürt der Stolz und die Freude, im neuen Deutschland gewertet und beachtet zu sein als des Reiches harter Pfeiler im Osten.

Uraufführung in Hamburg

„Der Unentbehrliche“ von Martin Kabe

Es wird behauptet, die Handlung ginge auf eine wahre Begebenheit zurück, die sich in England zugetragen hat. Gleichwohl ist der Eindruck der eines völlig unrealistischen Einfalls. Der Generaldirektor eines großen Konzerns wird zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, wegen undurchsichtiger Leitung der Betriebe. Aber

eben diese Undurchsichtigkeit macht es unmöglich, daß jemand anderes den Konzern weiterführen kann. Der Generaldirektor scheint völlig unentbehrlich, er muß die Geschäfte doch selbst weiterleiten. Räume im Zuchthaus werden zum Büro verwandelt...

Martin Kabe baut auf diesem Grunde das glänzende Gebäude seines fünfaktigen, mit manchen Arabesken ausgestatteten Lustspiels „Der Unentbehrliche“, das im Thalia-Theater in Hamburg eine erfolgreiche Uraufführung erlebte. Ohne daß man die Abhängigkeit als peinlich empfindet, erinnert das Stück lebhaft an Wilde. Der Autor tut seinem Vergnügen am schärfsten Feuerwerk auch dann noch Genüge, wenn der Nährboden menschlicher Spannungen und natürlicher Einsichten unter den Füßen nicht mehr spürbar ist. Auch die Ausrichtung des Stückes auf die englische Gesellschaft, Adel und Bürgertum, Beamtentum und Moral, erinnern bis in stilistische Einzelheiten an den Iren, und an seinen Landsmann Bernard Shaw gemahnt eine gewisse politische Animosität, Kritik und Satire. Als Gesellschaftskritik spricht es kaum an, als Dialog kommt es weitgehend dem Bedürfnis nach einer anregenden Unterhaltung von geistiger Eleganz entgegen. Am Anfang ist es ein pridelndes Sprudeln von Bonmots, Pointen, Witz, der letzte Akt ist dagegen wie ein Sprudelgetränk, aus dem die Kohlenäure entwichen ist.

Helmut Krauß inszenierte das Stück, in der geschmackvollen Ausstattung von Johannes Schröder, aus seiner wesentlichen Substanz, dem Dialog, Helmut Rudolph, Maria Karsten, Willy Waerens und Charlotte Schellenberg waren Hauptstützen der Aufführung. Das Publikum zeigte sich, nach anfänglichem sehr lebhaften Szenenapplaus, am Schluß ein wenig ernüchtert. R.D.

Zehnjähriges Bestehen der größten Rundfunkgesellschaft der Welt. In diesem Monat kann die größte Rund-

Zum Katharinenmarkt

Wann Schreier wird, die Mäster alle, Die Jäger mit der Bißche knalle...

Zeit weit dort als a(n)gefange, Wenn nie Vorhäng uffgehange...

Am Sonntag is dort Nordbetrieb, Müst, Naban, mehr als ehm lieb...

Un bei de Bert gibt feines Bild, Die Gadel sin pilant gefüllt...

G. J. Dietrich, Heidelberg.

Letzte badische Meldungen

„Deutsche Wandmalerei der Gegenwart“

Eröffnung der Ausstellung durch Dr. Wacker, Karlsruhe, 12. November. In der Städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe...

Kleine Ursachen...

Donauessingen, 12. November. Der 47 Jahre alte Landwirt Hugo Gut aus Reudingen...

Gimmeldingen Kurpfalz-Weinterrasse, an der Weinstraße, Herrlicher Rundblick auf Haardtgebirge...

Von der Transmision erwürgt

Muggensturm (Amt Rastatt), 12. Nov. Der bei der Glaspapierfabrik beschäftigte 29 Jahre alte Glaser Carl Müßig...

Handwerk und Kunst sind eins

Eine interessante Ausstellung des Künstlerbundes in Pforzheim eröffnet

Pforzheim, 12. Nov. (Eigener Bericht.) Der Pforzheimer Künstlerbund hat doch oben im Turm des Industriehauses...

Freiburgs Universität in neuem Gewand

Die Umbauarbeiten beendet / Einweihung am 14. November

Freiburg i. Br., 12. Nov. Der Umbau, dem das Gebäude der Universität Freiburg in Folge des Brandes unterzogen werden mußte...

Das Neuere des Gebäudes hat dabei zweifellos gewonnen. Die bisherigen beiden disharmonisierenden Fassadenbilder nach zwei Straßen wurden durch die Aufstockung beseitigt...

Durch einen Vorraum, der in einer Pfeilerreihe seinen Abschluß findet, gelangt man in die neue Aula, die nunmehr eine massive gerade Decke hat gegenüber der früheren, die durch stark beeinträchtigenden Kuppeldecke...

von der Firma Walder-Ludwigshafen geschaffene Orgel befindet. Sie reicht durch zwei Stockwerke und kann in der Aula oder in dem darüber befindlichen Kuppelsaal...

In dem aufgestockten Geschloß gelangt man zunächst durch einen vom Oberlicht erhellen Vorraum, in dem sich Seminare befinden, in den sehr repräsentativen Kuppelsaal...

Zu dem Gesamtbau ist noch zu sagen, daß hier wieder ganz in Sandstein gebaut wurde, gewiß ein bemerkenswerter Fortschritt gegenüber den bisherigen Putzbauten...

Einen Akt der Pietät und der Dankbarkeit vollzog die Universität dadurch, daß sie dem Bandelgänger, der die Gedanktasel an die Gefallenen des Krieges 1870/71 und des Weltkrieges setzt, durch den Freiburger Bildhauer Dopp eine Gedenktafel schenken ließ...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Kulstakt des Karnevals. Wo in Stadt und Land karnevalistische Vereine bestehen, ist es Tradition geworden, daß sie nach der Sommerpause am 11. 11. zum erstenmal wieder zusammen kommen...

Die Verkehrspolizei wacht. In Ladenburg gab es im Monat Oktober 42 gebührenpflichtige Verwarnungen durch die Polizei...

Das Jungvolk sammelt. Für die im Kreisgebiet Mannheim durchzuführende Kreisversammlung für das Winterhilfswerk hat sich in Ladenburg das Jungvolk eingeteilt...

Aus Neckarhausen. Anzeige wegen Tierquälerei. Gestern hat R. O. aus Neckarhausen sein Pferd in Ladenburg dadurch angetrieben, daß er es mit einer fünf Meter langen Holzstange mißhandelte...

Ebingen berichtet. Vortrag über Obstbaumpflege. Der Obstbauverein Ebingen hält am Sonntag, 15. November, um 14.30 Uhr, im „Raststetter“ eine öffentliche Versammlung ab...

Neues aus Schriesheim. Mit Ady nach Stuttgart. Die Ortsgruppe Schriesheim der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß übermorgen, Sonntag, ein billiger Sonderzug nach Stuttgart gefahren wird...

Wer hat Bilder vom Schwimmbad? Der Verkehrsverein Schriesheim ist im Begriff, einen neuen Prospekt für die Fremdenverkehrsverbundung auszugeben. Dazu werden noch einige besonders schöne Bilder vom neuen Schwimmbad benötigt...

Sprechstunde der Schriftleitung. Heute, Freitag, von 19 bis 20 Uhr, ist ein Schriftleiter des „Faktenkreuzbanners“ im Hork-Wessel-Haus (Geschäftsstelle der DMF) anwesend.

Aus der Saarpfalz

Mit dem Kopf ins Schaufenster

Daßloch (Pfalz), 12. Nov. Daß die meisten Verkehrsunfälle auf die Unvorsichtigkeit und den Verstand von Radfahrern zurückzuführen sind, beweist erneut folgender Vorfall...

Motorradfahrer schwer verunglückt

Hauenstein, 12. Nov. Der Vermessungsangestellte Schoppe von Annweiler wurde gestern nachmittag beim Einbiegen seines Motorrades in die Straße nach Hauenstein von einem nachfolgenden Personkraftwagen aus Karlsruhe angefahren und zu Boden geschleudert...

Kleine Bierheimer Nachrichten

Die Kirchweih naht. Auf was sich so viele schon lange freuen, das tritt nun am Sonntag ein: die Bierheimer Kirchweih ist da...

Einweihung des neuen NS-Heimes

Bierheim, 12. November. Im Hofe der Schillerstraße versammelten sich die Formationen der Hitlerjugend von Bierheim, um in feierlicher Weise das durch die Initiative der Ortsgruppenleitung und Gemeinde mit Unterstützung der Kreisleitung in den Räumlichkeiten der Schillerschule geschaffene neue Heim der hiesigen Hitlerjugend zu weihen...

Ortsgruppenleiter Pa. Ruppert, Pannführer Voblinger und Ortsgruppenleiter Pa. Franzke nahmen nach Begrüßung durch den Ortsführer das Wort der feierlichen Rede...

Der Dank und Gruß an den Führer beendete mit dem Rahmentlied der Hitlerjugend diese eindrucksvolle Feierstunde. Bei der nachfolgenden Besichtigung des Heims konnte sich jeder von der schönen und gefälligen Ausgestaltung der vier Räume, die nun der Bierheimer Jugend als Unterkunft dienen, überzeugen...

Der Dank und Gruß an den Führer beendete mit dem Rahmentlied der Hitlerjugend diese eindrucksvolle Feierstunde. Bei der nachfolgenden Besichtigung des Heims konnte sich jeder von der schönen und gefälligen Ausgestaltung der vier Räume, die nun der Bierheimer Jugend als Unterkunft dienen, überzeugen...

Advertisement for Katharinenmarkt in Neckargemünd. Includes text: 'Besuchen Sie Neckargemünd die Kur- und Gartenstadt am Neckar', 'Katharinenmarkt', 'Umgeben von herrlichen Laub- und Tannenwäldern', 'Am 15. und 16. November das bekannte Volksfest', 'Alle Gaststätten Neckargemünds halten sich zum Katharinenmarkt', 'bei Verabreichung guter Speisen und Getränke und Darbietung guter Unterhaltung bestens empfohlen.'

„Die“ modernisiert sich

Die Straßenbahn nämlich! Schmunzelnd be- liegen die Volksgenossen der Gartenstadt...

Schon viele werden sich gefragt haben, wieso und warum denn unser Vorort Käfertal zu seinem mindestens etwas sonderbaren Namen gekommen ist...

Interessante Zahlen aus Käfertals Geschichte

Von Kefertal nach Käfertal / Woher der Name unseres Vorortes stammt / Erstmals 1227 urkundlich erwähnt

Schon viele werden sich gefragt haben, wieso und warum denn unser Vorort Käfertal zu seinem mindestens etwas sonderbaren Namen gekommen ist...

geworden: 1350 finden wir ihn in Kefertal umgeformt; 1369 wird Kefertal daraus; 1420 zeigt er sich als Keffertal; 1476 als Keffertale; 1555 als Keffertal; 1559 als Keffertal und so fort über die Jahrhunderte hinweg...

Das spricht nicht nur für seine Beständigkeit, das zeugt auch dafür, daß es sich zu dem be- teut, das ihm zu eigen ist.

Eingemeindung vor 40 Jahren

Als Käfertal am 1. Januar 1897 zu Mann- heim gekommen ist, da zählte es 3375 Einwoh- ner. Bierzig Jahre später, also am 1. Januar...

Zudem fällt bei Käfertal mit Stolz auf seine Entwicklung zurückzuführen ist, und daß er aus Gerberten heim abgeleitet wurde...

Zahlreiche Wandlungen

Im Jahre 1230 erscheint der Ort zunächst als Keverdali; 1304 ist ein Kevertal daraus

Mannheims „Funkhaus“ wird eingeweiht

Eine akustische Kostprobe im „Echo aus Baden“ / Am 28. November ist Einweihung

In dem neuerdings regelmäßig vom Reichs- sender Stuttgart zur Sendung kommenden „Echo aus Baden“ ist eine besondere Akti- vierung des Rundfunks für unser Gebiet zu erkennen gewesen und nun brachte das „Echo aus Baden“ vom Donnerstagabend eine ganz besondere Überraschung...

stehungsgeichte von Schäfers neuem Werk, „Die Reise nach Paris“, das auf der Bühne in Leipzig seine Uraufführung erlebt und das auch in Urkundung über den Reichs- sender München geht.

Auch dem neuen Gemeinschaftsraum des Telegrafenamtes hatete der Sprecher des Rundfunks mit dem Mikrofon einen Besuch ab und dabei wurde hervorge- hoben, wie man hier einen Gemeinschafts- raum für die Gefolgschaft des Telegrafena- mtes erstellte, der allen Anforderungen hin- sichtlich „Schönheit der Arbeit“ entspricht.

Im Theatermuseum sprach Dr. Jacob über den Teil des Theatermuseums, der dem Schaffen Schillers gewidmet ist. Bei dieser Gelegenheit erzählten die Hörer vor allen Dingen, was alles das Theatermuseum allein über Schiller an Kostbarkeiten birgt. Sicherlich dürften viele Mannheimer, die noch nie dem Theatermuseum einen Besuch abgestattet haben, durch die Ausführungen an- geregt worden sein, diesen Besuch schleunigst nachzuholen und sich mit den Kostbarkeiten un- serer Theatermuseums zu befassen.

Der letzte Teil der Sendung „Echo aus Ba- den“ war „in eigener Sache“: Der neue Sende- raum. Die Mannheimer wissen also jetzt, daß bereits die Abnahmekommissionen anwesend waren, daß nun die letzte Hand an die Ausgestaltung des Mannheimer Funkhauses gelegt wird und daß die Ein- weihung für den 28. November vor- gesehen ist. Man setzte auch das neue Pauseszeichen in Betrieb, das in Zu- kunft die Mannheimer Sendungen kenntlich machen wird und schließlich bekamen die Hörer auch eine akustische Kostprobe vor- gesetzt, aus der man entnehmen konnte, wie weit man mit dem Ausbau der Sende- räume bereits ist. Das Musikkorps des Infanterie- Regiments 110 spielte unter Musikleiter Kraus' Stabsführung einen Marsch, dessen Wiedergabe erkennen ließ, daß wir mit unse- rem Funkhaus sicherlich zufrieden sein werden.

Ein Streit zwischen Käfertal und Sandhofen

Der „Speckweg“, an dem sich jetzt eine so freundliche Siedlung erhebt, war einst lange Zeit der „Bantappel“ zwischen den Käfertalern und den Sandhofern. Der Speckweg gehörte zu Käfertal und führte von hier nach dem jetzigen Altrhein. Die Sand- hofener verlangten nun auf diesem Weg das Weiderecht für die Zeit, während der sie von ihren normalen Weidewegen durch Ueber- schwemmung abgesperrt seien, was die Käfer- taler nicht so ohne weiteres gewähren wollten. Ruhe scheint es in diesem Streit erst gegeben zu haben, als der Durchbruch des Rheins im Jahre 1673 den „Speck“ b. h. die hier liegende sumpfige Niederung, verschlungen hatte.

Jetzt, nach ungefähr zweieinhalb Jahrhunderten ist aus dem ehemaligen Sumpf wirklich „Speck“ geworden, indem man hier eine aus- gedehnte Siedlung erstellte, in der viele Menschen ihren Wohnsitz gefunden haben. M.

7. Geburtstag. Frau Rath. Stein Btw., geb. Fedel, H 2, 10, feiert am 15. November ihren 77. Geburtstag. Wir gratulieren.

„Kampf dem Verberd“ auf der ganzen Linie. Immer wieder muß auf die Wichtigkeit bin- gewiesen werden, daß alle Kräfte im Kampf gegen den Verberd einzusetzen sind. Die Möglichkeiten hierzu sind so vielfältig, daß die deutsche Kälte- industrie einen Stand erreicht hat, der den er- folgreichsten Kampf gegen den Verberd ermög- licht. In welchem Ausmaße eine Kälteinrich- tung gebaut werden kann, beweist die jetzt in Betrieb genommene Stadtkälte, wo eine Kälteanlage besteht, die nicht weniger als 140.000 Kalorien zu entwickeln vermag. An diese Kälte- anlage sind dreißig verschiedene Kältestellen an- geschlossen, so daß also überall dorthin die Kälte geleitet werden kann, wo sie zur Frischhaltung oder Kühlhaltung benötigt wird.

Presse-Nötigung wird streng bestraft

Ein Urteil, das Beachtung verdient / Drohung mit Inseraten-Entzug

Verschiedene Einzelheiten des Schriftleiter- gesetzes, namentlich aber solche, die das beson- dere Interesse der Allgemeinheit haben sollten, sind noch immer nicht weit genug bekannt.

Der nationalsozialistische Staat will eine saubere und von allen unaneren Einflüssen freie Presse haben, deshalb hat das Schrift- leitergesetz Bestimmungen wie den § 40, der in seinem wesentlichen Teil wie folgt lautet: „Wer es unternimmt, einen Schriftleiter oder einen Verleger oder dessen Vertreter durch Androhung eines Nachteils zur Vornahme, Her- beiführung oder Duldung einer gegen § 13 oder 14 (Wahrheitspflicht usw.) verstößenden Gestaltung des zeitigen Inhalts einer Zeitun- gung zu bestimmen, wird wegen Pressenötigung mit Gefängnis oder mit Geldstrafe be- straft.“ Ein Verstoß wegen vollendeter Pressenötigung wurde jetzt vor dem Amtsger- icht in Mühlhausen (Thür.) durchgeföhrt. Ein Händler, der am 21. August dieses Jahres wegen Diebstahls zu einer Woche Haft verur- teilt worden war, erschien am gleichen Tage bei den beiden Volkseitsanwälten mit dem An- fragen, über seinen Fall nicht zu berichten, weil er sonst Geschäftsbeziehungen zu be- fürchten habe. Diese Bitte verband er mit der Drohung, daß die Zeitung, die dennoch über seinen Straffall etwas bringe, von ihm keine Inserate mehr bekomme. Da eine der Zeitun- gen das Ansuchen des Rohlenhändlers sowohl aus Gründen der Berufslehre des Schriftlei- ters und nach den klaren Bestimmungen des Schriftleitergesetzes zurückwies, und über die- sen Straffall wie über jede andere Straffade berichtete, setzte der Mann seine Drohung in die Tat um: Er zog seinen laufenden Insera- tenauftrag zurück und bestellte das Zeitungs- abonnemnt ab.

Der Angeklagte verzitt in der Hauptver- handlung den Standpunkt, daß er sein Geld hintragen könne, wo er wolle.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bean- tragte eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen. Er ams in seiner Begründung davon aus, daß die Presse eine Einrichtung mit wichtigsten öffentlichen Aufgaben sei. Es sei daher eine der ersten Pflichten des Staats, die Presse vor Einwirkungen von dritter Seite zu schützen.

Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 RM, hilfsweise aber auf 25 Tage Gefängnis. Lediglich die Vermögenslage des Angeklagten und das unklare Bewußtsein von der Tragweite seines Schrittes lasse eine Geld- strafe noch als ausreichend erscheinen. Der deutsche Staat besitze heute eine saubere Presse, die den Schriftleiter besonders schütze. Diesen Schutz unter eine höhere Gerichtsbarkeit stelle, die den Schriftleiter aber auch zu einer sauberen Berichterstattung in jeder Weise verpflichte. Es sei natürlich nichts dagegen einzuwenden, wenn eine Zeitung Dinge unbedeutenden Ausmaßes aus ihrer üblichen Gerichtsberich- terstattung weblasse. Damit aber habe dieser Fall nichts zu tun. Wenn eine Zeitung gegen- über solchen Berurteilten Rücksicht walten las- sen wolle, die ein Druckmittel in der Hand haben, während sie gegenüber solchen Volksgenossen uneingeschränkt berichte, die ein detariates Druckmittel nicht besitzen, dann ver- stoße der Schriftleiter gegen die ihm vom heu- tigen Staat zugewiesenen verantwortlichen Aufgaben. Für eine solche unterschiedliche Be- handlung des Volkes biete aber die heutige deutsche Presse keinen Raum mehr.

Kameradschaftsabend beim Telegrafenam

Ein bereites Zeugnis von Kameradschafts- geist legte das Telegrafenam dieser Tage ab. Der neue Gemeinschaftsraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Hauskapelle unter der Leitung von Sonntag spielte flotte Weisen. Betriebsführer Veder eröffnete den Abend und wies auf den Gemeinschaftsgehalt solcher Veranstaltungen hin. Anschließend hielt Post- ammann Pa. Sacker einen Vortrag über „Die Deutsche Reichspost als Mittlerin zur Volksgemeinschaft“. Im Anschluß daran sprach der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10, Pa. Meißer. Betriebsführer Veder ging dann noch auf die Vorgeschichte der Errichtung des Ge- meinschaftsraumes ein. Er wies hierbei auf das gute Zusammenarbeiten zwischen Betriebs- führung und Deutscher Arbeitsfront hin. Auch hier habe die DRB die Bestrebungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“ wirksam unterstützt.

Als die Mitternachtsstunde angebrochen war, trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben. Einen Abend, der dazu beitrug, den Kameradschaftsgeist und die Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaftsmitgliedern zu vertiefen.

Diese Briefe tragen Sie W-H-W Briefmarken



und keine Briefsachen?

Ein „Concordia“-Familienabend. Dieser Tage eröffnete der Männergesangsverein „Concordia“ Mannheim mit einer Familien-Unter- haltung im Sängerkreis seine Winterveran- staltungen. Einheimische und auswärtige Mit- glieder füllten den großen Saal. Die gepflegten Chorgesänge der Aktiven und des Doppelquar- tetts und nicht zuletzt des Altberren-Quartetts, sowie die musikalischen Beiträge der Hauska- pelle befruchteten den überwiegenden Teil der Vortragsfolge. Vergnügungsleiter Platz selbst ein aern gehörter Tenorsänger, konnte noch eine Reihe Solisten auf Vodium führen. Den Höhepunkt des allgemeinen Frohsinns bildete jedoch der Lautensänger Schröder mit uftigen Versen, sowie vier lebenslustige Soldaten, die als Gäste anwesend waren und ihrer Danb- arkeit für die freundliche Aufnahme mit einigen Marschliedern Ausdruck gaben.

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!

Die

Durch... nehmen... Deutsche... SS und... Stimmung... rung... dieser... die Ver... wichtig.

I. Begue

Die be... werden... und durch... für die... eine Bes... schenmarkt... nach den... tung der... vielfach... durch die... Zeit ge...

So wir... Fahrer, d... Frankfurt... wieder a... Zwischen... lehrwürdig... Karl Fried... und Frei... sowie gra... der Reich... die Rum... Orientier...

II. Vorja

Der Bej... besond... zwischen... Beschiden... den. Unte... man die... nehmer... Hauptwert... Hauptfabrik... auf die... Einmünd... wird. Au... lich zu... kann an... Reichsstra... gebracht... gestellt... der Reich... Hauptwert... Die n... fahrtsrech... Dreieck... auf einer...

Alle soll

Im gar... für das... jede Haus... Winterbl... sem Zus... bracht, da... richtige... cher und... sicht zu... vieles fin... mannt we... Erfabrung... geieigt, da... gar nicht... acntum... Zellweise... auch Güte... reien gel... fische läng... korisch... neben ab... und für... Aufdenwah... Zergfalt... den war... großer W... durften, u... Verhältnisse... geschaffen... vorzunehm...

Volksge

nicht ver... die Mögl... mit den... big sind... und auf... aber soll... Jahre... zu Brenn... nicht ver... Wege... Möglicheit... legen un...

Erste karnevalistische Vorpostengefechte

Prinz Karneval hatte wieder einmal in Mannheim seinen großen Tag / Zwei stimmungsvolle Veranstaltungen

Feuerio! Uhoi!

In der alten Feuerio-Stammhütte „Haber-edl“ mußte man am Mittwochabend schon etwas zuhausekommen, um Platz für alle diejenigen zu schaffen, die in traditioneller Weise zum 11. 11. dem Prinzen Karneval ihren ersten Tribut zollen wollten. Wenn man bedenkt, daß der Erste im Osten nur ein kleines Vorspiel für das 11. 11. 3 der eigentliche Karneval vom Januar ab bringen wird, dann darf man nach diesem vorbereitungsvollen Auftakt wirklich erwarten, daß die „Mannemer Fasnacht“ eine Angelegenheit wird, die vollauf in Ordnung geht.

Der Mundfunk war mit seinem Uebertragungswagen am Mittwochabend im „Haber-edl“ ebenfalls zur Stelle und hielt den Beginn der „Mannemer Fasnacht 1937“ auf Schallplatten fest. Es ist nur schade, daß man nicht alles auf Schallplatten festhalten konnte, was sich im Laufe dieser Haber-edl-Festung ereignete, denn man hätte dann ein getreues Spiegelbild von dem Frohsinn gehabt, der drei Stunden lang in diesen historischen Räumen herrschte.

Pünktlich um 20.11 Uhr zog der Elferat mit weißen Hüben und weißen Säcken ein und Präsident Schuler stellte fest: „Mann drauße die Maxine, die ich in Großmüdders Konfirmationsabend rumkassierte, dann freische bei uns die Feuerio-Weibche“. Das traf dann auch in vollem Umfang zu, denn die Sitzung stand im Zeichen der elf olympischen Ringe und alle diejenigen kamen zu Wort, die feinerzeit in Berlin nichts zu melden hatten, als da sind Autofahrer und Kammerjäger, Briefmarkensammler usw.

Prinz Erich I., dessen Amtszeit mit dem 11. 11. abgelaufen ist, hatte seinen Thron mit einem Elferatstisch vertauscht und verabschiedete sich offiziell mit einem Prolog, der mit einem Prolog auf die Fasnacht 1937 ausklang. Als Erich I. geendet hatte, führten die schweren Geschütze auf, deren Kaliber immer mehr gesteigert wurde. Elfbrecher war in gewohnter Weise der nie verlassene Fritz Weinreich, der in trefflich gelungenen Versen die olympischen Siege verherrlichte. Als versöhnlicher Ein- und Auszieher stellte sich der Rheinländer Zumbach vor, während der Mannheimer Wagner unter großem Hako schiederte, wie er an der Turnplade teilgenommen und den Dreikampf im Essen, Trinken und Schlafen gewonnen hat. Dazwischen erklang Baritonist Hell mit Liedern, die dann die erste Anregung zum Schunkeln gaben. Daß man auch den gemeinsamen Gesang der einen für den 11. 11. gedichteten Lieder nicht vergaß, war selbstverständlich. Es bleibt zu erwähnen, daß im ersten Teil noch Herr Hellenstein als Fremdenführer bewies, daß er sich in Mannheim auskennt, während Fritz Schumann es mit den Frauen hatte.

Großen Beifall löste es aus, als Präsident Schuler bekanntgab, daß der frühere Musikmeister Schuler von den 110ern den von ihm komponierten Feueriomarsch dem Feuerio überlassen hat und daß man diesen Marsch zum Wittenmarsch erheben würde. Die Kapelle Meyer-Meyer spielte mit Spannung diesen Marsch zum Schluß des ersten Teils. Wer geglaubt haben sollte, daß bei der Pause der Höhepunkt der Stimmung erreicht sei, wurde eines Besseren belehrt, denn nach der Pause wurde noch größeres Geschick aufgeführt, wobei manche Angelegenheiten durchgehelt wurden. Getreu dem Taktwort „Allen wohl und niemand wehe“ küßte sich aber niemand

beleidigt und so vernahm man durch den Ur-Mannemer Elbele die Geschichte von dem seltsamen Größenwächser Schwein. Frau Kamuff plauderte Familiengeschichte aus, Scherz und Tochter führten ein Zwiegespräch, das sich „gewaschen“ hatte, Michel Kunz unterhielt sich mit Frau Grogan über ihre Ergebnisse beim Feuerio-Tanzfest und dazwischen sang das Flora-Quartett, dessen Sänger es ebenso verstanden wie der Tenorist Keuter, die Stimmung weiter zu steigern. Höher konnte es mit der Stimmung aber nicht mehr

gehen, als Verti Schab ein wahres Feuerwert von Wigen abschloß und den Schluß Haslans-Gerkeferzei machte, der in Sprache und Mimik wieder unübertrefflich war.

Wir müssen uns auf die Feststellung berer beschränken, die sich um das Gelingen der Sitzung verdient machten. Einzelheiten zu verraten ist nicht unsere Aufgabe. Wer es wissen will, wie es bei einer solchen Sitzung zugeht, der hat im Januar Gelegenheit dazu, wenn der Karneval richtig einsetzt. —j—

Die „Aufgelockerten von E 5“

Die alljährliche Feier des Elften im Elften durch die „Fröhlich Pfals“

Prinz Karneval hatte am Mittwoch in Mannheim seinen großen Tag! Die „Fröhlich Pfals“ tagte im Palais-Royal „Aheingold“ und hatte mit ihrer ersten Karnevalsveranstaltung einen durchschlagenden Erfolg. Vor dem Pösal standen die Schildwachen der Ranggarde, und ihr malerischer Anblick sagte es jedem, daß da etwas Besonderes los sein müsse. Oder ist das etwa nichts Besonderes, wenn sich die „Aufgelockerten von E 5“ treffen? Jedes Jahr am Elften Elften treffen sich die „Aufgelockerten von E 5“ in den Räumen des Palais-Royales „Aheingold“, um hier von den Tagen zu sprechen und erzählen, da ihre Häuser noch nicht der Spitzhade zum Opfer gefallen waren und einen frohen Anstrich zu tun auf den Fortschritt der Zeit und das Gedeihen unserer Vaterstadt Mannheim.

Und so war es kein Wunder, daß der Gemeinshafteabend der „Aufgelockerten von E 5“, zu dem ganz Mannheim eingeladen worden war, ein schöner Abend frohinniger Geselligkeit und goldenen Humors wurde. Ueberhaupt, wenn es so voll in einem Lokal ist, daß überhaupt kein Gefascht mehr an einen an sich schon nicht bestesen Tisch gerückt werden kann, wenn man also so recht auf Tuchfühlung ist, dann ist erst die rechte Stimmung da. Und sie macht sich Luft in einem lauten Hako und Uho, wenn plötzlich unter den Klängen der Musik die Gemüßtrau, der Meager, der Uhrmacher, der Schneider, der Schuhmann usw. unter Anführung des Abbruchmeisters von E 5 einermarschieren und auf dem Podium den Vorsitz der Veranstaltung übernehmen. Und dann hört man so „Kleinigkeiten“ aus dem privaten Leben des abgetrochnen Quadrats, man hört, was ein lieber Zeitgenosse so über seine anderen Mannemer Volksgenossen nicht nur spricht, sondern auch denkt, inzwischen singt und schunkelt man, na, da wehst jeder Jünglinge schon, was los ist! Dazu kommt ein Anjaager, der glaubt, etwas Besseres sein zu müssen wie der Abbruchmeister und die Gemüßtrau, weil er im Stedtraagen und Smolina spazierenläuft und so zum Zeichen seiner Würde auch hochdeutsch spricht, der aber doch allerhand Humor mit und ohne Bart von Stapel läßt, so daß die Lacher immerhin auf seiner Seite zu finden sind.

Aber die Hauptsache an einem solchen Gemeinshafteabend der „Aufgelockerten“ ist doch, was der Spindler Karl und der Spindler's Junior und die „Gemüßtrau“ in der Bütte zu sagen wissen. Sie nehmen zu den Problemen der Zeit in einer Weise Stellung, die am wenigsten beschwerlich, und wenn sie den lieben Nachbarn ein anhängen können, dann sind sie mit Begeisterung dabei. Also erzählte der alte Spindler, weil ihn seine bessere Hälfte scheinbar stramm im Zügel hält, von

den Audschörern und deren Gesprächen, und wie es halt doch so „schaa“ im Abbruchquadrat gewesen sei, daß man sowieso bald eine andere Wohnung genommen hätte! Und die Gemüßtrau Hilbe Riedle plappert aus der Schule über ihre Kundinnen, die sich noch beschweren, daß die Ware nimmer frisch sei. „Hätte se des Sach vor acht Daag gefascht, wo ich ihne angebotte hab, dann wars noch frisch gewese!“ In diesem Ton geht es weiter und das ganze Haus droht vor Lachen. Karl Michel spielt in der „elewendige Stadt Mannheim“ den Fremdenverkehrsvereinsführer. Ein Wüß für ihn, daß gerade Fremde am Bahnhof angekommen sind! So kann er wenigstens mit Anstand verschwinden. Der junge Spindler hat die Mauer nicht vergessen, und unter großem Gelächter erzählt er von dem tragischen Tod jenes Mauerers, der sterben mußte, weil er schwipste, was ein Mauerer nicht verraten soll. Aber da war noch Rudi Pakian, der Anjaager, mit seiner Tochter, und da ein Hotel im neuen E-5-Quadrat erlichen soll, hatte er sich beiseiten um die Nachportierstelle und seine Tochter um den Stubenmädchenposten umgesehen. Die vier Poter's saugen und musizierten zwischenhinein, daß es eine wahre Pracht war, Herr Hofe, ein Mitglied der waderen Hauskapelle, erwies sich als Meister seines Affordoons, und Herr Kahl von der „Fröhlich Pfals“ sang den Prolog aus dem „Wajazzo“. Dafür, daß der Haden nie abriß, sorgte der „Abbruchmeister“. Das er in Herrn Baumüller einen prächtigen Vertreter gefunden hatte, bedarf keiner besonderen Betonung. Bleibt noch das Hausordchester zu erwähnen, die in allen Sätteln gerechte Kapelle Veraard, die wesentlich zur Stimmung und zum Erfolg des Abends beitrug.

Schweizinger Notizen

Die Badische Feuerwehrrachschule, die im Schweizinger Schloss ihre Wiege hat, hat mit der Verabingung des zweiten Kursums für Kreisfeuerwehrrührer ihre Vorles bis zum kommenden Frühjahr geschlossen.

Die deutsche Frau und Mutter als Vorbild. Die Teilnehmerinnen der beiden Wüterschulungskurse, deren erster inzwischen seinen Anfang genommen hat, hatten sich am Dienstagabend in der Städtischen Kinderkulle zu einem Begrüßungsabend zusammengefunden. Die Kursleiterin eröffnete die Kurie mit einer Rede über „Frau und Biel der Wüterschulung“. Mit ihren Ausführungen verhandelt sie es bei ihren Hörerinnen reges Interesse zu wecken. Schon nach dem ersten Eindruck, den dieser Abend hinterließ, darf man die Ueberzeugung haben, daß alle Teilnehmerinnen nach Beendigung der Kurie sehr viel fürs Leben gewonnen haben werden. So wird allmählich die deutsche Frau und Mutter für unser Volk und Vaterland das werden, was der Führer von ihr erwartet, nämlich Vorbild zu sein.

Was ist los? Freitag, 13. November

- Nationaltheater: „Bau“, 1. Teil, von Goethe. 8.30. 19.30 Uhr.
Planetarium: 20.15 Uhr 2. Experimentalvortrag der Reihe „Die Welt im Sechsfachen“: „Umlauf und Bodenrotation im Weltkreis“.
Städt. Kunsthalle: 20.15 Uhr Vortrag mit Lichtbildern: „Die Landschaft in der deutschen Graphik und Zeichnung der Tüchtigkeit“, von Rudolf T. Palm, Karlsruhe.
Hotel National: 21 Uhr Vortrag: „Kontaktfotografie“, Herr Schulz. Photographische Gesellschaft Mannheim.
Carnivalsfahrten ab Warabplatz: 14 Uhr Kleinstraße/Walst.
Reinholdstraße Libelle: 20.15 Uhr Kobarett-Variete. Tanz: Libelle, Palasthotel, Warabplatz.

Daten für den 13. November 1936

1504 Landgraf Philipp der Großmütige von Hessen in Marburg geboren (gest. 1567).
1862 Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen gestorben (geb. 1787).

Mozarts Requiem im Rufensaal. Es sei an dieser Stelle auf die am Samstag, 14. November, stattfindende Aufführung des Mozartschen Requiem's nochmals hingewiesen. Karten in den Musikalienhandlungen, in den Vorverkaufsstellen und im Sekretariat der Hochschule für Musik A 1, 3.

Alte Freikorps-Kämpfer trafen sich

Kameradschaftsführer Dr. Lütkendorf sprach über die Entwicklung der Kameradschaften

Dieser Tage veranstaltete die dem Reichsstrickerbund angeschlossene Mannheimer Kameradschaft der Freikorpskämpfer ihren allmonatlich stattfindenden Kameradschaftsabend im großen Saale des Wartburg-Hospizes.

Der Kameradschaftsführer Dr. Lütkendorf eröffnete die Tagung und begrüßte die recht zahlreich erschienenen Freikorpskameraden. Zunächst wurden die letzten Abschiedsberichte und Bekanntmachungen den Kameraden zur Kenntnis gebracht. Bekanntlich sind die verschiedenen Deutschen Frontkämpferverbände zum Zwecke einer einheitlichen Vertretung für den Empfang oder die Entsendung von Frontkämpferdelegationen unter Führung des Obergruppenführers Dietrich von Kottburg zusammengeschlossen. Ziel der „Vereinigung der Deutschen Frontkämpferverbände“ ist die Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Frontkämpferverbänden zum Zwecke der Pflege der Kameradschaft „über die Grenzen hinweg“, zum Zwecke der Verköhnerung der Völler und damit der Blaudierung der Kriegskämpfer. Die Frontkämpfer aller Länder glauben zuerst an die Verköhnerung des Geistes der Front über die Grenzen hinweg.

Dann berichtete Kamerad Dr. Lütkendorf über die Entwicklung der Freikorpskameradschaften innerhalb des Deutschen Reiches im Rahmen des Reichsstrickerbundes. Den Kämpfern an der letzten Front und ersten Soldaten des Dritten Reiches sei dadurch die Möglichkeit gegeben, die Tradition innerhalb des großen Soldatenverbandes zu pflegen und das Gedächtnis an die frühen Jahre 1919 bis 1922, an die selbstlose Eingabe deutscher Männer und an den Verköhnerungskampf gegen Bolschewismus, Spartaismus und Separatismus wach zu halten. Die gefallenen 30.000 Balthum- und Freikorpskämpfer

haben unsere große Zeit mit vorbereiten sollen. Ihr Tod war nicht umsonst!

Dann folgte der Bericht über das erste Opferfest zum Winterhilfswort 1936-37, welches auf dem Diana-Schießstand zum Aufrag kam, und an dem 21 Kameraden teilnahmen. Trotz ungünstiger Witterung wurden ausgezeichnete Schießerresultate erzielt. Klein 11 Kameraden erschossen 30 und mehr Ringe, so daß ihnen die von Landesführer Generalleutnant von Lütman eigenhändig unterschriebene Urkunde ausgedrückt werden konnte. Mit drei Schuß auf die 12-Ringelbeibe bei 50 Meter Entfernung erzielten die Kameraden Joff und Kopp 33 Ringe; Vogel, Postmeier und Kreuter 34 Ringe; Keiser, Hill und Rudill 33 Ringe; Baumgärtner 32 Ringe; Jünger, von Schenk 31 Ringe und Lütkendorf, Zwoboda und Schäfer 30 Ringe.

Dann erfolgte ein Vortrag des Kameraden Spente über „Erlebnisse im Balthum 1918 bis 1919“. Kam. Spente erzieht für seine erlebnisreichen padenden Schilderungen reichen Beifall.

In dem sich anschließenden Familienabend kamen Fröhlichkeit und Humor der alten Frontsoldaten zum Durchbruch. Die alten Soldaten und Freikorpskämpfer erschossen, und mit Uebem zur Laute schuf Kam. Verch frohe Stimmung. Einen Höhepunkt des geselligen Abends bildete der Besuch des Vereins „Heimatlicher Schiller“, der am gleichen Abend im unteren Saal keinen Kameradschaftsabend abhielt und plötzlich unter Führung seines Kameradschaftsführers Brauch im schneidigen Parademarsch im Saale der Freikorpskämpfer erschien, um die schon seit Jahren gepflegte Freundschaft zu befestigen. Gelegliche Stunden in wahrer Frontkameradschaft folgten, bis die Vollstunde den wödigelungen Abend beendete!



Das ist 'ne Wäsche, was... Frau Spieß?

Sa, ich habe jetzt mein besonderes Rezept: ich koche mit Persil und spüle mit Sil nach! Viele Frauen machen sich gerade das Spülen viel zu schwer

Dieser ganz reine Ton

in der Wäsche wird eigentlich erst durch richtiges Spülen erreicht. Und da ist Sil ein wundervoller Helfer: es entfernt rasch alle seifenhaltigen Rückstände und gibt der Wäsche eine so herrliche Frische, daß es gleich jedem auffällt!



zum Spülen und Bleichen

Volksge

nicht ver... die Mögl... mit den... big sind... und auf... aber soll... Jahre... zu Brenn... nicht ver... Wege... Möglicheit... legen un...

Die Verkehrschilder werden jetzt einheitlich

Von Hauptmann der Schutzpolizei Pfaff, badisches Ministerium des Innern

Durch den Reichsverkehrsminister im Benehmen mit dem Generalinspekteur für das Deutsche Straßenwesen und dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei sind Bestimmungen über einheitliche Verkehrsbeschilderung herausgegeben worden. Die Kenntnis dieser Bestimmungen ist gerade im Hinblick auf die Vermeidung von Unfällen besonders wichtig.

I. Wegweiser

Die bestehenden Wegweiser an Reichsstraßen werden bis Mitte März 1937 entfernt und durch neue Wegweiser ersetzt. Maßgebend für die Beschriftung der Wegweiser ist, daß eine Beschriftung nach Fernzielen und Zwischenmarkierungen erfolgt. Während bisher nur nach den örtlichen Bedürfnissen die Beschriftung der Wegweiser erfolgte und diese auch vielfach noch der Verkehrswerbung dienen, ist durch die neue Vorschrift die Einheitlichkeit gewährleistet.

So wird z. B. auf badischem Gebiet der Fahrer, der sich auf der Reichsstraße 3 von Frankfurt in Richtung Basel bewegt, immer wieder als Fernziel „Basel“ lesen und als Zwischenmarkierung die nächstgelegenen verkehrswichtigen Städte Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Offenburg und Freiburg finden. An den Wegweisern, sowie gegebenenfalls auch von Zeit zu Zeit an der Reichsstraße, findet der Verkehrsteilnehmer die Nummer der Reichsstraße, so daß eine Orientierung erleichtert wird.

Vorwegweiser werden überall da aufgestellt, wo wichtige Straßen sich gabeln oder kreuzen. Bei den Vorwegweisern ist besonders darauf zu achten, daß diese innerhalb geschlossener Ortsteile 150 Meter, außerhalb geschlossener Ortsteile 200 Meter vor der Gabelung oder Kreuzung aufgestellt werden. Wichtig ist für den Verkehrsteilnehmer, daß er innerhalb geschlossener Ortsteile solange geradeaus fährt, bis er durch Wegweiser aus seiner Richtung abgelenkt wird.

II. Vorfahrtsrecht

Der Beschilderung des Vorfahrtsrechts kommt besondere Bedeutung zu. Es wird zwischen der positiven und negativen Beschilderung des Vorfahrtsrechts unterschieden.

Unter positiver Beschilderung versteht man die Anweisung, die dem Verkehrsteilnehmer anzeigen soll, daß er sich auf einer Hauptverkehrsstraße befindet und daher das Vorfahrtsrecht besitzt. Sie erfolgt durch das auf die Spitze gestellte Viereck, das vor der Einmündung einer Seitenstraße aufgestellt wird. Am Ende von Reichsstraßen, die sämtlich zu Hauptverkehrsstraßen ernannt sind, kann an Stellen, an denen die Nummer der Reichsstraße an Wegweisern oder sonstwie angebracht ist, die Auffstellung des auf die Spitze gestellten Vierecks unterbleiben. Die Nummer der Reichsstraße zeigt also ebenfalls eine Hauptverkehrsstraße positiv an.

Die negative Beschilderung des Vorfahrtsrechts mit dem auf die Spitze gestellten Dreieck soll dem Fahrer anzeigen, daß er sich auf einer Nebenstraße befindet und das Vor-

fahrtsrecht auf der folgenden Hauptverkehrsstraße zu achten hat.

Die Kennzeichnung durch die negative Beschilderung (auf die Spitze gestelltes Dreieck) erfolgt nur an solchen Straßen, welche auf Grund ihrer Beschaffenheit und ihrer Breite zu Verwicklungen mit Hauptverkehrsstraßen Anlaß geben können.

Es ist daher der Grundlag für alle Straßen, daß der Benutzer einer gut ausgebauten Straße vor dem Benutzer eines Nebenweges das Vorfahrtsrecht hat. Dasselbe gilt für Benutzer einer breiten Straße gegenüber Benutzern von Straßen innerhalb geschlossener Ortsteile. Bei Kreuzungen von Reichsstraßen oder sonstigen Hauptverkehrsstraßen wird immer die verkehrswichtigere Straße bevorzugt. In der anderen Straße erfolgt daher die Auffstellung des auf die Spitze gestellten Dreiecks, das dem Fahrer anzeigt, daß die kommende Straße das Vorfahrtsrecht besitzt.

III. Warnzeichen

Die Anbringung der Warnzeichen (Kurve, Achtung, allgemeine Gefahrenstelle usw.) erfolgte bisher viel zu häufig. Die Folge war, daß die Warnzeichen nicht in der Schärfe beachtet wurden, wo dies wünschenswert ist. Im Rahmen der einheitlichen Verkehrsbeschilderung wurde die Auffstellung der Warnzeichen eingehend überprüft und sämtliche nicht dringenden nötigen Schilder entfernt.

Innerhalb geschlossener Ortsteile werden Warnzeichen nur noch in Ausnahmefäl-

len aufgestellt. Die Verkehrsteilnehmer müssen innerhalb geschlossener Ortsteile so vorsichtig fahren, daß Warnzeichen sich im allgemeinen erübrigen.

IV. Anbringung sämtlicher Verkehrszeichen

Sämtliche Verkehrszeichen werden in einer Höhe von 1,50 Meter angebracht. Innerhalb geschlossener Ortsteile kann die Anbringung in einer Höhe von zwei Meter notwendig werden. Eine Anbringung der Verkehrszeichen in einer Höhe von über zwei Meter ist unzulässig, da sie sonst von den Scheinwerfern der Kraftfahrzeuge nicht erfaßt werden können.

Die Auffstellung der Verkehrszeichen erfolgt grundsätzlich auf der rechten Straßenseite. Nur in Ausnahmefällen kann, wenn andernfalls das Verkehrszeichen nicht gesehen werden kann, die Auffstellung auf der linken Straßenseite erfolgen. Mit Ausnahme der Wegweiser erfolgt die Auffstellung der Verkehrszeichen innerhalb geschlossener Ortsteile 0 bis 10 Meter vor der Stelle, für die das Zeichen gilt. Außerhalb geschlossener Ortsteile erfolgt die Auffstellung 150 Meter vor der Stelle, auf die das Verkehrszeichen aufmerksam machen soll.

Wenn die Verkehrsteilnehmer sich mehr als bisher an die durch die Verkehrsbeschilderung gekennzeichneten polizeilichen Vorschriften, insbesondere des Vorfahrtsrechts halten, wird erreicht, daß ein erheblicher Teil der Unfälle vermieden wird.

Am die beste WSW-Hörzscene

Preisaus schreiben der Reichsfederleitung und der Reichsführung des WSW

Die Reichsfederleitung veranstaltet gemeinsam mit der Reichsführung des WSW ein Preisaus schreiben: „Wer schreibt die beste WSW-Hörzscene?“ Alle deutschen Dichter, Schriftsteller und Rundfunkarbeiter, soweit sie arbeitsfähig sind, werden zur Teilnahme an diesem Preisaus schreiben aufgerufen. Die Bewerber müssen Mitglied der Reichschrifttumskammer oder des Reichsverbandes der Deutschen Presse sein.

Gefordert werden: Heitere Kurzhörzscene mit schlagartiger propagandistischer Wirkung bis zur Höchstdauer von fünf Minuten (ähnlich den beliebten Kurz-Ton-Bestimmungen im Rahmen der Wochenschauen für das WSW), die als direkte oder indirekte Werbung für die Aufgaben des WSW dienen:

1. Eintopf, Pfundspende, Kleiderpönde usw.
2. Idee der Opferbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Solidarität, Selbsthilfe.
3. Die Anzahl der bei den Kurzhörzscene mitwirkenden Personen soll vier nicht überschreiten.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus: 1. Reichsfederleiter Hadamovsky; 2. Reichsauftraggeber für das WSW Hilgenfeldt; 3. Karl Neumann, Sachbearbeiter im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda; 4. Junkerband Zwofragen; 5. Intendant Krieger; 6. Günther Wilmann; 7. Werner Kange; 8. Oskar Daaf; 9. Gerd Fricke; 10. Dr. Schmitz, alle Reichsgrundjurist; 11. Karl Nachor; 12. Martin

Damm; 13. Alfre Delonge, alle Reichsgrundjurist WSW.

Als Preise werden ausgesetzt: 1. Preis 300 RM., 2. Preis 150 RM., 3. Preis 100 RM., ferner 10 Trostpreise je je 50 RM.

Jeder Teilnehmer unterwirft sich durch die Einbringung eines Manuskripts den besonderen Bedingungen, die von der Verbindung „Heile Rundfunk der Reichsführung des WSW“, Berlin SO 36, Wandack-Ufer 48 bis 51, schriftlich angefordert werden können.

Weitere Bestimmungen

Der letzte Einlieferungstermin ist der 30. November 1936. Verspätet eingereichte Manuskripte, die bis spätestens 24 Uhr an diesem Tage nach Angabe des Postimperts aufgeschickt sind.

Die eingelangten Kurzhörzscene dürfen weder in Wort, Schrift oder Bild veröffentlicht sein.

Jeder Bewerber darf drei Arbeiten zur Bewertung einreichen. Das Manuskript soll nicht mehr als fünf Minuten Lesedauer beanspruchen. Es muß in Maschinenschrift in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden.

Die Einlieferungen müssen unter Kennwort erfolgen und dürfen keinen Hinweis auf den Verfasser enthalten. Die Einlieferungen sind zu richten an die Verbindungsstelle Rundfunk der Reichsführung des WSW, Berlin SO 36, Wandack-Ufer 48-51, unter dem Kennwort „Wer schreibt die beste WSW-Hörzscene?“

Die genaue Anschrift des Einleiters ist besonders in verwickelter Umschlag, der das gleiche Kennwort wie das Manuskript tragen muß, an die dierüber angegebene Anschrift einzuliefern.

Arbeitsbücher für Angehörige der Gesundheitsämter. Aus einem Erlaß des Reichsministers des Innern geht hervor, daß die Grundlage für die Aufstellung von Arbeitsbüchern auch für die Arbeiter und Angehörigen der Gesundheitsämter gelten. Es bedürfen insbesondere die nicht voll beschäftigten Hilfskräfte, soweit ihre Tätigkeit bei den Gesundheitsämtern nicht aus einem Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, eines Arbeitsbuches, und zwar auch dann, wenn sie neben ihrer Tätigkeit im Gesundheitsamt im Hauptberuf eine selbständige Tätigkeit ausüben oder als Beamte tätig sind.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Alle Stadt- und Landortsgruppen haben sofort für die Parteigruppen mit den Anlaufbüchern I, U und V die Anträge auf Anstellung der Mitgliederbücher der Kreisleitung vorzulegen. Weiter Termin: 16. November 1936. Der Kreisgruppenleiter.

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim! Die Ortsgruppen haben sofort „Wille und Weg“, Werbematerial, „Neues Volk“, Kulturziele und Schulungsziele für Monat November auf der Kreisleitung, Zimmer 14, abzuholen. Weiter Termin: 16. November. Die Kreispropagandaleitung.

Politische Leiter

- Siedelheim, 13. 11., 20 Uhr, Vespredung sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter auf der Geschäftsstelle.
- Reckardt-Ort, 13. 11., 20 Uhr, Antritten sämtlicher SA-Sportführer zum Anmarsch vor der Geschäftsstelle.
- Reckardt-Ort, 15. 11., Antritten vor der Geschäftsstelle zum Kreisappell: 8.30 Uhr sämtliche Pol. Leiter und Anwärter (Dienstanzug, soweit vorhanden); 8.45 Uhr sämtl. Wähler und Warte der NSD und TNS. Der im Samstag vorgesehene Anmarsch fällt aus.
- Friedrichsfeld, 15. 11., 16 Uhr, Veranstaltung

zum Tag der Hausmusik im Gasthaus „Zum Löwen“ (Wohnzimmer).

Ortenhof, 14. 11., 20.30 Uhr, findet im „Raisergarten“, Jehnstraße 30, eine öffentliche Kundgebung: „Gegen den Weltfriede Nr. 1“ statt. Die Vorbereitung der Ortsgruppe nimmt geschlossen daran teil.

Ortenhof, 15. 11., 8.15 Uhr, Antritten der Politischen Leiter, Anwärter sowie der Wähler und Warte auf dem Ehrenplatz zum Appell im Hofgarten, Karlsplatz (Dienstanzug) oder Bivvi mit Armbinde.

Horch-Wesfel-Volk, 15. 11., 20 Uhr, Vespredung der Parteileiter in der Geschäftsstelle (Uniform). Amtsgruppenleiter und Beisitzer sind anwesend.

Horch-Wesfel-Volk, 15. 11., 8.30 Uhr, Antritten zur Vorkonferenz auf dem Platz vor dem Karl-Benz-Zentrum, Pol. Leiter tragen Vorkonferenz (Dienstanzug). Sämtliche Wähler und Warte der NSD und TNS haben sich mit Armbinde zu versehen.

Siedelheim, Kundgebung mit Vorkonferenzbüchern mit den Buchstaben T, U, V können bis 16. November beim Kreisleiter abgeholt werden. - Die rüchständigen Beiträge sind sofort zu zahlen.

Siedelheim, Sonntag früh 11 für alle Politischen Leiter, Wähler und Warte Tisch angelegt. Vorkonferenz bei der Vespredung am Freitag, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle (Dienstanzug).

in Dienstkleidung am U-Schulplatz Mannheim. Bivvisten mit Armbinde.

Friedrichsfeld, Untere Geschäftsstelle befindet sich ab 13. 11. im P. 5. 11.

Waldhof, 15. 11., Antritten an der Wohlfahrtsschule (Dienstanzug) zum Kreisappell: 8.20 Uhr sämtl. Pol. Leiter u. Anwärter (Dienstanzug, soweit vorhanden); 8.45 Uhr sämtliche Wähler und Warte der NSD und TNS.

NS-Bruderschaft

Waldhof, 13. 11., 20 Uhr, Heimabend im Zuzlacher Hof, Kaiserstraße.

Jugendgruppe, 13. 11., 20 Uhr, Heimabend der Gruppe Reckardt-Ort in der Mittelstraße 29, bei Frau Wendler. Die ganze Gruppe erscheint.

Jugendklub, alle Jugendleiterinnen, auch die neu-eingeleiteten, holen am 13. 11., 18 Uhr, bei Frau Reiser, H. 1. 17, die Eintrittskarten für den Ball am Waldhof, 13. 11., 16.30 Uhr, Jugendleiterinnen-Beisprechung im Heim.

Waldhof u. Waldhof, 13. 11., 17.15 Uhr, Singen im Heim.

Stelle Kultur, 15. 11., 7.30 Uhr, Antritten der Spielführer und Musikführer im Hofe des Schloßgärtnerhauses.

Stelle Kultur (Waldhof), Der nächste Dienst findet am Dienstag um 20 Uhr in der Hochschule für Kunst statt.

Freudenheim, 13. 11., 8 Uhr, Antritten auf dem Schulplatz.

NSD 12. Banken und Versicherungen, Postfach Versicherungen, 16. 11., 20 Uhr, Vortrag von Dr. S. Röhlig: „Die Neuerwerbungsbedingungen und der lunge Versicherungsanträge im Ruhestand“, Frankfurt a. M., N. 7.

Kritik für Erzieher

13. 11., 16 Uhr, Vespredung im Hofgarten (Rufensaal). Es spricht SA-Gruppenführer W. Kufen über: „Die heutigen Aufgaben der ER“.

Kreisjugendbeirat

Abt. Schulung, Mit Beginn des Monats November führen wir jetzt die planmäßige Schulung wieder durch. Der erste Schulungstag der Hauptgruppenbeirat Mannheim findet am 14. 11. im Saale der Kreisjugendgemeinschaft „Eilen und Weiden“, Mannheim, T. 5, 12, hinterhaus 2. Stock, statt. Beginn 20 Uhr. Erscheinen eines jeden Jugendlichen und Vertrauensmannes und deren Mitarbeiter ist unbedingt Pflicht.

Der Schulungstag Tübingen. Die Maßnahmen vom Schulungsleiter Tübingen liegen auf der Kreisjugendbeiratung zur Einsicht auf. Der Preis pro Tag beträgt 10 RM. und ist bei Bestellung unter Angabe der Bildnummer im voraus zu entrichten.

Die Kreisjugendbeiratung.

NSDAB

Kameradschaft Mannheim, Sämtliche Kameraden nehmen am Sonntag, 15. 11., an der Föhnwache des Reichsverbandes Mannheim-Heidelberg des Soldatenbundes t. R. teil. Anzug: NSDAB-Anzug, große Ordensschnalle. Antritten: 10.30 Uhr vor dem Waldhaus. Spätkommenheit vorhanden.

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB

NSDAB



the, au, in be, loche, üle, Biefe, erade, hwer, Ton

gent-, iges, d da, voller, rasch, Rück-, äsche, ifsche, fällt!, chen

Viernheim feiert am Sonntag Kerwe

Wissenswertes aus unserer Nachbarschaft / Eine aufstrebende Gemeinde

Recht wechsel- und schicksalvolle Zeiten hat dieser Ort Viernheim im Laufe der letzten 400 Jahre durchmachen müssen. Aus der alten Heimatgeschichte ist zu entnehmen, daß Viernheim — oder Firnheim — Birnheim — Bierheim, wie wir es in den verschiedenen Namensbezeichnungen feststellen — bereits im 9. Jahrhundert n. Chr. bestanden hat und damals auch schon eine Kirche besaß. Im Laufe der Jahrhunderte kam es aber vor, daß dieses Dorf viele Jahre oft nicht bewohnt war. Seine Einwohner hatten es verlassen und sich lange Zeiten hindurch in der Nähe der Bergstraße aufgehalten. Während dieser Zeit war der Ort samt der Kirche von französischen Soldaten in Brand gesteckt worden. In dem Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges um das Jahr 1630 kehrten allmählich die überlebenden Viernheimer aus der Verbannung zurück. Was noch damals am Leben geblieben und durch Krieg und Hungerndot verschont war, fiel über das Land ziehenden unheimlichen Seuche, der Pest, zum Opfer. Nach der Ueberlieferung sollen damals nur noch vier Einwohner am Leben geblieben sein, wonach alsdann der Ort wieder mit Viernheim benannt worden sein sollte.

Viernheimer Tabak

In das Jahr 1596 mit der Ausrodung der letzten 120 Morgen Weinstöcke in der Viernheimer Gemarkung fällt die Anpflanzung des Viernheimer Tabaks. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich hier die Anpflanzung des Tabaks immer mehr erweitert, dazu kam auch die Einwanderung einer den Tabak verarbeitenden Industrie, größtenteils Heimarbeiter, bis dann zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eine planmäßige Beackerung und Bearbeitung des Tabaks erfolgte, mit dem Endziel der Anpflanzung eines Qualitätstabaks.

Die Viernheimer Kirchweih

Wie es nun zu der in den letzten 300 Jahren in dem Dorf alljährlich gefeierten Kirchweih gekommen ist, die am Sonntag wieder fällt, verdient ebenfalls festgehalten zu werden. Nach der Rückkehr der Viernheimer in ihre Heimat und dem begonnenen Aufbau des Ortes bestand auch der Wunsch, nachdem im Dreißigjährigen Krieg die einzige Kirche dem Erdboden gleichgemacht worden war, wieder

ein Gotteshaus zu besitzen. Im Jahre 1652 wurde bereits das Holz für das Kirchendach aufgeschlagen und bald darauf auch mit Ziegeln gedeckt. Aber erst im Jahre 1660 unter dem damaligen Dorfpfarrlichen wurde der Kirchenbau, der jetzt noch an der alten Ringstraße, jetzt Hindenburgring, im östlichen Teil des Ortes stehende Marienkirche beendet. Der Kirchweih-Tag war der 15. November 1660. Dieser Tag blieb dann die ganzen

Jahre hindurch als der besondere Feiertag für die Dorfbewohner bestehen, und man hat im Laufe der Zeit den Tag so festgelegt, damit die Feier jeweils auf einen Sonntag fällt, daß hierfür stets der erste Sonntag nach Martini (11. November) angesetzt wurde. Die jetzt noch bestehende Marienkirche war natürlich bei der Erbauung viel kleiner und wurde erst im Laufe der Jahre in ihrem heutigen Umfang erweitert.

Das neue Deutschland an der Arbeit

Mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler und dem Kommen des neuen Ortsverbautes Va. Bechtel wurde auch hier die Lage zusehends besser. Was man hier für unmöglich gehalten hatte und für die gesamte Bevölkerung schon vor Jahrzehnten von Aus und Zügen gewesen wäre, wurde jetzt laßtätig angefaßt und vollendet.

Die Allmendfrage wurde gelöst und auch die viel umstrittene Feldbereinigung wurde zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Die unvollkommenen Straßen, insbesondere die verkehrsreiche Adolf-Hitler-Straße und die Durchfahrtsstraße nach Mannheim und der Bergstraße, sowie solche in dem inneren Ortsteil, wurden in Angriff genommen und Verbesserungen vorgenommen. Durch die im Westen an Viernheim vorbeiführende Reichsautobahn fanden hunderte von Volksgenossen Arbeit und Brot, während durch die Wiederbelebung der nahen Wirtschaftsgebiete im Laufe der letzten Jahre fast alle Volksgenossen wieder in Beschäftigung kamen, so daß gesagt werden kann, daß die Erwerbslosenfrage für Viernheim praktisch heute gelöst ist.

Auch an der Umgebungsstraße, die an Viernheim südlich vorbeiführt, wurde nun begonnen, denn der zunehmende Verkehr bildete für die Bewohner der Viernheimer und Mannheimer Straße eine erhöhte Gefahr. Weiterhin wurden draußen vor Viernheim an der bekannten Todeskurve an der Erlensbrücke, die schon manches Opfer gefordert hat, Verbesserungen vorgenommen. Ein neuer Markt-

platz wird nun in der Mitte des Ortes an der Schillerstraße entstehen, während im Ortsteil Neppelsheck der neue Schulplatz zu liegen kommt.

Das Wahrzeichen von Viernheim — eine neue Siedlung

Die wohnlichen Verhältnisse waren in Viernheim nie besonders günstig, wenn man berücksichtigt, daß bei 12041 Einwohnern und etwa 3500 Familien nur fast ein Drittel an Wohnhäusern bestand. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der größte Teil der Wohnhäuser aus einstöckigen Bauernhäusern besteht, die bei Vergrößerung der Familien kaum Mäßigkeit zur Unterkunft mehr boten. Neue Wege des Wohnungsbauwesens mußten daher beschritten werden. So hat die Gemeinde für Siedlungszwecke etwa 50 Morgen Gelände zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau der ersten Siedlung im Ortsteil Wormsheck an der Staatsbahnstrecke nach Worms ist bereits im Frühjahr dieses Jahres durch Erstellung der ersten 28 Siedlerhäuser begonnen worden. Zu jedem Siedlerhaus gehören rund 1000 Quadratmeter Gartengelände. Diese Siedlung wird im nächsten Frühjahr bezugsfertig hergestellt sein. Mit dem nächsten Siedlungswerk, das sich anschließt, wird ebenfalls begonnen werden. Geplant ist der Bau von weiteren 14 Siedlungshäusern.

Viernheimer Spargel

Wie in vielen anderen bäuerlichen Gebieten mußte unsere Landwirtschaft neue Wege der



Aufn.: Bürgermeisteramt Viernheim
Ein Blick in die Viernheimer Hülzelstraße

Feldbestellung gehen. Wenn einerseits hier eine große Tabakanpflanzung von über 1000 Morgen erfolgt, die der landwirtschaftlichen Bevölkerung gute Einkünfte bringt, so ist man doch in den letzten Jahren mehr und mehr dazu übergegangen, in den sandreichen Gemarkungen Spargelfelder anzulegen. Die heutige Bebauung von etwa 25 Morgen Spargelgelande und die alljährliche Vergrößerung dieser Anbaufläche bringt ebenfalls gute Erträge. Mit der diesjährigen Spargelernte von annähernd 3000 Zentner, wobei fast die Hälfte nach auswärts versandt wurde, dürfen sich die diesigen Spargelbauern getroßt neben die guten Anbaugelände Deutschlands stellen können. Die von „Berne“ sind in ihrer Eigenart gutmütig und heiter im Wesen, etwas misstrauisch, aber wenn einmal überzeugt, bis zum letzten mitgehend. Berne vorne! So lautet die Parole im neuen Deutschland, zu dessen Aufbau sie begeisterten Herzens ihre letzte Kraft einbringen. Der kommende Sonntag bietet den Mannheimern Gelegenheit, sich mit dem neuen Gesicht Viernheims vertraut zu machen und mit den Volksgenossen von „Berne“ die alte nachbarliche Freundschaft zu erneuern.

Bezirks-Sparkasse Lorsch

Zweigstelle Viernheim

Auf zur Viernheimer Kirchweih

In allen Sälen gut besetzte **Tanzmusik**

In den Gaststätten die **bekanntesten Stimmungskonzerte**

Die Wirte-Innung Viernheim

In allen guten Gaststätten in Viernheim liegt das HB auf!

VIERNHEIM

feiert am 15., 16., 17. u. 22. November seine **Kerwe**

und erwartet Sie!

DER BÜRGERMEISTER

Zum 4. meter und doll Caro Uhr in d Reichsaut Frankfurt die Hinfal Ueber die foppt, ei spricht. 188,656 Z eine Stan den und der Ref. Es st verengert, digkeiten Hinterab leiter Res jubreden um die Wert dor aber um werden. Die Rän sterchaft v pletten R land in S trahb punkteleir Zusdauer schen gew bei der P beiden Ze wobei der Viller Tor resultierte, Reiterische Punkte n liegenden schüben-R tas (Koune Der ersten No idnia. Die Nacht aus zu schwer fortsetzen wurde an genommen tas 2908 S pi h 6 liei-Depan 4. Schön- sen 110 P spenning- den zu r Holland- Raum Königspol Vorchtung und Dän und Fran November den. Tra schaft, die erioleisch mau im Doppet. Bild Auf der schen Spo schen Öln sportföhre Rückbild Olympisch Vorbereit in grohen meinen V deutschen Die Tag Zur Ab schen Aus schienen: d bura, Dr. Billow-Zer, Oberz Rodde, F arbeitsföh le Fort, C Graf von von Gene nant Bre Briandefü wesend di Gedl, G. Bod, Reg Far, Gene gadesföhre wisch, G. S. Kleeder Einleite verstorben Franz G a für das a sammlung von den Aus der Die B pischen

Rekordversuche abgebrochen

Zum Antritt auf die Weltstrecke über 1000 Meter und Meile mit lebendem Start flog Rudolf Caracciola am Donnerstag kurz nach 16 Uhr in den neuen Mercedes-Rennwagen. Die Reichsautobahnstrecke zwischen Darmstadt und Frankfurt am Main war gut getrocknet, so daß die Fahrt zur vollen Zufriedenheit ausfiel. Ueber die Meile wurden 24,6 Sekunden gemessen, eine Zeit, die etwa 28 Zehntel entspricht. Der Weltrekord Caracciolas steht auf 24,666 Sekunden. Bei der Rückfahrt gab es jedoch eine Stauverzögerung von etwa zehn Sekunden und damit war jede Aussicht auf Erfolg der Rekordfahrt gescheitert.

Es stellte sich heraus, daß die Anfahrrohre verengt, der Vergaser auf niedrigere Geschwindigkeiten eingestellt und die Uebersetzung an der Hinterradbachse geändert werden müssen. Rennleiter Neubauer entschloß sich, die Fahrten abzubrechen und nach Stuttgart zurückzufahren, um die notwendig gewordenen Arbeiten im Wert vorzunehmen. Die Rekordfahrten sollen aber unmittelbar vor Weihnachten fortgesetzt werden.

Kohr schloß beide Tore!

Die Kämpfe um die französische Fußballmeisterschaft wurden am Mittwoch mit einer kompletten Runde fortgesetzt. Das wichtigste Spiel fand in Straßburg statt, wo sich Racing Straßburg und Olympique Lille, die punktgleich die Tabelle anführten, mit 2000 Zuschauern gegenüberstanden. Die Einheimischen gewannen mit 2:1 Toren, nachdem Lille bei der Pause noch mit 1:0 geführt hatte. Die beiden Tore für Straßburg schloß Offi Kohr, wobei der zweite Erfolg aus einem von dem Liller Torhüter Desjoffé verhandelten Elfmeter resultierte, den Kohr unaltbar einschloß. In der Meisterschaft führt nun Straßburg mit zwei Punkten vor Lille und dem drei Punkten zurückliegenden Alcester Sochaux. In der Torhüter-Konkurrenz stehen Kohr und Jean Nicolas (Nouen) auf gleicher Höhe.

Sechstagerennen Rotterdam

Der Donnerstag nachmittag verlief beim ersten Rotterdammer Sechstagerennen recht einträglich. Der Kölner Raufsch war in der letzten Nacht ausgeschieden, da seine Verletzung doch zu schwer war, als daß er den Kampf noch hätte fortsetzen können. Sein Partner Guimbretiere wurde am Nachmittag auch aus dem Rennen genommen. Um 17 Uhr waren am Donnerstag 2008 Kilometer gefahren. Der Stand:

Spitze: Pijnenburg-Wals 404 P.; 2. Bille-Depauw 399 P.; 3. Slaats-Charlier 209 P.; 4. Schön-Pellenaers 111 P.; 5. Balthour-Grosche 110 P. Drei Runden zurück: 6. Brandenburger, d. Auit 104 P. Sieben Runden zurück: 7. Viet und Van van Kempen.

Holland — Frankreich um den Königspokal

Kann begonnen, stehen die Spiele um den Königspokal im Hallentennis bereits in der Vorbereitungsphase. Sind es oben Deutschland und Dänemark, so kämpfen unten Holland und Frankreich, die sich vom 21. bis zum 23. November in Amsterdam gegenüberstehen werden. Frankreich spielt mit der gleichen Mannschaft, die mit 2:0 über die Tschechoslowakei erfolgreich war, also mit Borotra und Desprez im Einzel und Boussus-Bernard im Doppel.

Bilanz des deutschen Olympia-Ausschusses

Die große Rückschau des Reichsportführers

Auf der am Mittwoch im „Haus des Deutschen Sports“ abgehaltenen Sitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses gab der Reichsportführer von Tschammer und Osten einen Rückblick über die so glanzvoll verlaufenen Olympischen Spiele 1936. Ausgehend von den Vorbereitungen, zeichnete der Reichsportführer in großen Umrissen die Entwicklung der allgemeinen Leistungssteigerung und die großen deutschen Erfolge bei dem Weltspottisch auf.

Die Tagungsteilnehmer

Zur Abschlußsitzung des Deutschen Olympischen Ausschusses waren folgende Mitglieder erschienen: Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Dr. Karl Ritter von Holt, Gesandter von Hilow-Schwante, Oberregierungsrat Ritter von Ler, Oberregierungsrat Dr. Wabbe, Stabsführer Rodde, Reichsluftsportführer Mahne, Gauarbeitsführer Dr. Deder, Dr. Carl Diem, Baron de Font, Olympia-Inspekteur Busch, Dr. Jenich, Graf von der Schulenburg sowie als Vertreter von General der Polizei Dalmeis, Oberstleutnant Brenner und Gruppenführer Heinrich, Brigadeführer Graupert. Weiterhin waren anwesend die Sachamtsleiter Carl Steding, Dr. Hehl, E. Rüdiger, Erwin Kasimir, Gerhard Hoff, Regierungspräsident a. D. H. Pauli, G. Har, Generalkonzeptionsrat A. Wolff, Dr. Oertel, Brigadeführer R. Herrmann, Oberstleutnant Reusch, G. Evers, Hauptmann Hölter, J. Maier, H. Reebberg und E. Gadamann.

Einleitend gedachte der Reichsportführer des verstorbenen Sachamtsleiters für Radsport, Franz Gagerl, der sich in rastloser Tätigkeit für das große Ziel eingesetzt hatte. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen.

Aus der Rede Tschammers

Die Zusammenkunft des Deutschen Olympischen Ausschusses entspricht einer sachlichen

Halbzeit bei der Ringer-Gauliga

Die ersten Kämpfe der Rückrunde

Nach Abschluß der Vorrunde sind im ganzen Gau nur noch zwei Vereine, RUSSEL Eiche Sandhofen und Germania Weingarten, ohne Punkteinbuße, nachdem am vergangenen Wochenende zwei weitere, bis dahin ungeschlagene Vereine Niederlagen erlitten. Zwei weitere Vereine, Alemannia Kubbach und ASV Kollnau sind ebenfalls noch ohne Niederlage, haben aber je einen Punkt durch ein Unentschieden eingebüßt. Die größte Ueberraschung war die Niederlage des seit 10 Jahren an der Spitze liegenden ASV Germania Hornberg in Billingen. Es ist dies die erste Niederlage der Hornberger seit vielen Jahren in ihrem Kreis. Die SpVgg. 84 Mannheim ist nun noch ohne einen Sieg und Punkte, nachdem der ASV Waldkirch am Sonntag zu seinem ersten Erfolg kam. Die Kreismeister und die Zweitplatzierten sind zum 13. Dezember ermittelt, da am 20. Dezember in allen vier Kreisen des Gaues die Mannschaftsmeister im Gewichtsbereich ermittelt werden und gleich nach Weihnachten die Kämpfe um die Gaumeisterschaft beginnen. Die zwei besten Mannschaften jedes Kreises sind berechtigt, an den Gaualämpfen teilzunehmen. In Unterbaden werden es wohl wieder Sandhofen und ASV 84 Mannheim sein, vorausgesetzt, daß Heidenheim nicht noch die Mannheimer aus dem Feld schlägt. In Mittelbaden liegen Weingarten und Wiesental klar in Führung und dürften jetzt schon als Vertreter ihres Kreises feststehen. Nachdem im oberbadischen Kreis der vorjährige Meister SpVg Haslach am Sonntag seine zweite Niederlage erlitt, dürfte er kaum mehr Aussichten auf einen der beiden ersten Plätze haben, die von Kubbach und Kollnau ohne Niederlage eingenommen werden. Im konstanzer Kreis kommt Billingen trotz seinem Sieg über den Meister kaum für einen der ersten Plätze in Frage. Der Schwarzwald wird

mit größter Wahrscheinlichkeit wieder von Hornberg und Konstanz vertreten sein.

Die ersten Rückkämpfe

bringen am kommenden Wochenende gleich wichtige Begegnungen in allen Kreisen. In Unterbaden dürfte die Meisterstaffel der Eiche Sandhofen gegen Vadenburg auf eigenem Platz zu einem sicheren Sieg kommen. Der Tabellenzweite, ASV 84 Mannheim, muß nach Reich und muß dort auf der Hut sein, während die SpVgg. 84 Mannheim die Heidenheimer Staffeln empfängt. Da die Absteigekämpfe immer näher rückt, werden sich die Mannheimer strecken müssen, zu ihren ersten Punkten zu kommen.

In Mittelbaden treffen die beiden alten Rivalen Weingarten und Bruchsal zusammen. Nach den schwachen Leistungen des Titelverteidigers muß Weingarten als Favorit gelten. Darlands hat Wiesental zu Gast und wird nicht verhindern können, daß die Wiesentaler die Punkte mitnehmen. Die Karlsruher Germanen empfangen Oefringen. Das Treffen ist offen.

Oberbaden wird kaum eine Wendung in der Tabelle bringen. Germania Freiburg kämpft auf eigenem Platz mit Kubbach und hat wenig Aussichten, den Spitzenverein zu schlagen. Der Zweite an der Spitze, Kollnau, hat Waldkirch zu Gast und wird mit einem weiteren Punkterfolg seine Stellung festigen. Einwendungen muß nach Haslach und dürfte ohne Punkte die Heimreise antreten.

Im Schwarzwald treffen die beiden führenden Vereine Hornberg und Konstanz auf die Letzten der Tabelle. Konstanz hat Göttingen zu Gast und Hornberg muß nach Schiltach während Billingen frei ist. Es wird auch in diesem Kreis beim jetzigen Stand bleiben.

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften 1937

Turnen, Bogenschießen, Fechten, Geländelauf in Breslau

Auf einer Arbeitssitzung sämtlicher deutschen Hochschul-Sportämter in Neustrelitz wurde die Austragung der deutschen Hochschulmeisterschaften 1937 besprochen. Die ersten Meister werden im neuen Jahr am 23. und 24. Januar in Breslau ermittelt. In der schließlichen Hauptstadt kommen die Titelkämpfe im Geräteturnen, Bogenschießen, Fechten und Geländelauf zur Entscheidung. Die Leichtathletik- und Schwimm-Wettbewerbe finden Ende Juni aller Voraussicht nach in Darmstadt oder Kiel statt, während die Winterportler ihre Besten am 10. und 31. Januar in Oberammergau ermitteln wollen.

Ueberraschend stark ist die Beteiligung an den deutschen Hochschulmeisterschaften im Fußball und Handball. Nicht weniger als 50 Mannschaften wurden gemeldet und in zehn Spielkreise eingeteilt. Hier müssen nach dem

Lo-System bis zum 15. Januar 1937 die Spielkreise ermittelt werden, die dann bis zum 25. Februar die Teilnehmer an der Schlussrunde ermitteln müssen. Die Spielkreise sind: I. Ostmark (erläßt die ost- und westpreussischen Hochschulen), II. Schlesien, III. Mitteldeutschland, IV. Bayern, V. Schwaben und Baden, VI. Main (erläßt die Hochschulen im Gau Hessen-Nassau), VII. Westdeutschland, VIII. Niedersachsen, IX. Nordmark und X. Kurmark.

Deutschland — England in London

Der zweite Fußball-Länderkampf zwischen den Hochschulen von Deutschland und England kommt bereits am 9. Januar 1937 in London zum Austrag. Die erste Begegnung fand vor mehreren Monaten in Frankfurt a. M. statt und wurde von den Engländern etwas glücklich mit 3:2 Toren gewonnen.

aus tiefstem Herzen dankbar dafür sind, daß er mit der Erneuerung des deutschen Volkes zugleich auch der Erneuerer und große Förderer des deutschen Sportes geworden ist.

Dank an die Mitarbeiter

Den Mitarbeitern des Deutschen Olympischen Ausschusses sprach dann der Reichsportführer für die geleistete Arbeit und bewiesene Beredtheit, mit der die Aufgaben durchgeführt wurden, seinen herzlichen Dank aus. Er betonte, daß es für alle eine schöne Gewissheit sei, daß nicht der einzelne den Erfolg errungen hat, sondern die geschlossene Kameradschaft des deutschen Sportes.

Sachliche Kritik

Der Reichsportführer führte weiter aus: „Die über Erwarten großen deutschen Erfolge könnten allzu leicht zu einer Unterschätzung des gegenwärtigen Könnens verleiten, deshalb müssen die für uns günstigsten Umstände, mit denen bei den nächsten Spielen nicht zu rechnen ist, besonders herausgestellt werden. Es handelt sich hier einmal um die Austragung im eigenen Lande und die Rückenartung, die die deutsche Mannschaft durch die Anwesenheit des Führers und die Anseuerung durch große Massen deutscher Volksgenossen erfährt, sodann um die Bemerkung aller ungünstigen Einflüsse, wie sie mit einer langen Ausreise, der Ernährungsstellung und dem Klimawechsel verbunden sind. Hierdurch hatte sich das Kräfteverhältnis zwischen der deutschen Mannschaft verschoben, da bei gleicher Kampfkraft, bei gleichem sportlichen Können der ausländische Athlet den Erfolg davontragen mußte. Solche nachteiligen Auswirkungen, die durch den Aufenthalt in fremden Ländern bedingt sind, lassen sich nur abmildern durch rücksichtslos durchgeführte Mannschaftsführung, wobei besonders streng auf den Rhythmus mit allem Drum und Dran zu achten ist.“

Eins tritt bei der Beurteilung der sich über die Jahre 1934 bis 1936 erstreckenden Vorbereitung klar und eindeutig in Erscheinung. Es ist dies eine nicht unerhebliche Leistungssteige-

Die Mannheimer Kreisliga

Dieser Sonntag bringt den Abschluß der Vorrunde in der Gruppe West und gleichzeitig ein sehr bedeutendes Spiel um die weitere Tabellenführung. In der Gruppe Ost sind noch einige Spiele nachzuholen. Es zeigen folgende Begegnungen:

Gruppe West:

Brühl — 07

Post — Kohrhof

Der bis jetzt ungeschlagene Tabellenführer 07 geht einen schweren Gang nach Brühl und wird zu beweisen haben, daß die Tabelle von der zur Zeit besten Mannschaft angeführt wird. Brühl hat erst am letzten Sonntag seine erste Niederlage hinnehmen müssen und wird unter allen Umständen versuchen, zu einem Siege zu kommen. Wenn 07 sein Spiel spielt, sollte es zu einem knappen Sieg reichen. Der Ausgang dieses Treffens erscheint uns als sehr offen, da beide Mannschaften verschiedene Systeme spielen. Man darf gespannt sein, ob die Technik dieses Mal über die Kraft siegt.

Kohrhof muß auf den Planetariumsplatz zu Post und hat trotz seines ersten Sieges wenig Aussichten zu einem Punkterfolg zu kommen. Den Stürmern ist Gelegenheit geboten, sich zu zeigen zu üben, was dringend erforderlich erscheint, denn bis jetzt konnte der Poststurm nicht überzeugen.

Gruppe Ost:

Reckarhausen — Wollstadt

Leutershausen — Hemsbach

Schriesheim — Viernheim

Reckarhausen empfängt Wollstadt und wird voraussichtlich seinen Siegeszug fortsetzen, denn Wollstadt hat zur Zeit eine Schwächeperiode durchzuleben.

Leutershausen hat Hemsbach zu Gast, das in Sodenheim am vergangenen Sonntag trotz Ersatz ein sehr gutes Spiel spielte. Leutershausen muß also die nötige Vorsicht walten lassen, wenn das Spiel gewonnen werden soll.

Viernheim fährt zum Reuling Schriesheim und dürfte dort keine Siegeschancen haben, obwohl Viernheim kein zu verachtender Gegner ist.

Rugby-Winterhilfsspiele am Dufstag

Die deutschen Rugbyspieler tragen ihre Winterhilfsspiele zusammen mit den Fußballern am Dufstag und Dufstag (18. November) aus. In Süddeutschland führt der wichtigste Kampf die Gaumannschaften von Südbreit und Baden (früher Rain gegen Reckar) zusammen. Das Treffen findet in Offenbach statt. Ihm geht ein Jugendspiel zwischen Südbreit und Baden voraus.

Eine Olympia-Siegerin tritt ab

Die japanische Olympiasiegerin im 200-Meter-Brustschwimmen Nachata wird nicht mehr an öffentlichen Wettbewerben teilnehmen. Den gleichen Entschluß hat ihre Landesmeister Kazuo Kojima gefaßt, die im Endlauf des olympischen 100-Meter-Freistilswimmens den sechsten Platz belegte.

Zu Ehren der Olympia-Schwimmerinnen fand in Tokio ein Abschiedsfest statt. Neben 100- und 200-Meter-Brust holt sie Nachata in 1:29,1 bzw. 3:17 Minuten ihre letzten sportlichen Lorbeeren. Noch eindrucksvoller verabschiedete sie Kojima über 100-Meter-Freistil mit einem neuen Landesrekord von 1:23 Minuten.

in allen Sportarten und der wiedergewonnene Anschluß an den internationalen Leistungskreis sowie eine für die Fortentwicklung besonders wichtige und bisher nicht vorhandene Leistungsstärke in den Spitzenleistungen vieler Sportzweige.“

Im folgenden beschäftigte sich der Reichsportführer eingehend mit der Vorbereitung und mit den Erfolgen oder Misserfolgen der einzelnen Sportarten sowohl bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen wie bei den Sommerspielen in Berlin. Alle gewonnenen Erfahrungen sachdienlicher oder sonstiger Art sind zusammenzutragen worden und werden den in Frage kommenden Stellen zur Kenntnis gelangen.

Das Auslands-Echo

Zum Schluß seiner Rede sagte der Reichsportführer: „Wir können uns in der Welt umsehen, wo wir wollen, absehen von wenigen Einzelpersonlichkeiten, die durch ihre Stellungnahme und ihre Unparteilichkeit bewiesen und den entsprechenden Widerspruch im eigenen Lande hervorgerufen haben, finden wir nur eine Stimme der Anerkennung, nur eine gemeinsame Ansicht über die Gründe und Hintergründe des deutschen Erfolges bei den Olympischen Spielen und wir müssen feststellen, daß für Deutschland eine gewaltige Presse in die uns feindliche Stimmungsmache des Auslandes geschlagen wurde.“

Ritter von Holt dankt

Nachdem der Reichsportführer seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem „Sieh Heil!“ aus den Führer und das Vaterland geschlossen hatte, brachte Dr. Karl Ritter von Holt dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses den Dank aller Mitglieder entgegen. Er hob die rastlose Arbeit des Reichsportführers bei den Vorbereitungen hervor, ohne die nie ein vollständiger Erfolg hätte erzielt werden können.“

Männer mit starkem Bart, empfindlicher Haut und wenig Zeit rasieren sich mit **PALMOLIVE-RASIERSEIFE!** Mit dem handlichen Bakelitehalter RM. 0.60

Das politische Präsidentenwahl... Er hat

Hatsue Yuasa will nicht nach Hollywood

Eine Sangerin findet in Deutschland ihre zweite Heimat / Das Schicksal der „Japanischen Nachtigall“

Die weltberühmte japanische Opernsängerin Hatsue Yuasa hat einen glänzenden Vertrag nach Hollywood ausgehandelt...

Eines der schönsten und ergreifendsten japanischen Märchen erzählt die Geschichte eines armen Hirten...

Das Schicksal der „Japanischen Nachtigall“ Hatsue Yuasa, der einzigen Opernsängerin aus dem Lande Nippon...

In ihrem wunderlichen Puppenheim in Berlin besuchten wir Hatsue Yuasa und bitten sie, einiges aus ihrem Leben zu erzählen...

Seinwoh nach dem Rirschblütenfest

„Wie ich dazu kam? Mit einem Grammophon hing es an, das mir meine Mutter zum sechsten Geburtstag geschenkt hatte.“

war. Von da an stand in mir fest, daß ich unbedingt auch Opernsängerin werden und möglichst schnell nach Europa reisen müsse.

Meine erste Gesangslehrerin in Tokio war eine Deutsche. Leider enttäuschte sie mich schrecklich. Sie sagte meiner Mama nämlich, daß ein so junges Kind unmöglich schon Opernunterricht nehmen dürfe...

Nach war Hatsue Yuasa gar nicht lange von zu Hause fort, als sie ein schreckliches Unglück erlebte. Dem großen Erdbeben in Tokio fielen ihre Mutter und fast alle Verwandten zum Opfer.

„Ich werde mich sehr einsam fühlen, wenn ich wieder einmal in die Heimat komme und das alte Häuschen aufsuche, in dem ich mit meiner Mutter einst so glücklich war.“

Gemütschwere Tage brechen für Hatsue immer an, wenn die Zeit des japanischen Rirschblütenfestes naht. Dann drückt das Heimweh nach der zauberhaft schönen Insel Ogasawara, auf der sie geboren ist...

„In drei Monaten hatte ich damals deutsch gelernt, und so bin ich heute die einzige Japanerin, die in deutscher Sprache singt.“

Ihr Vetter wurde Olympiasieger

In der Tat beherrscht Hatsue Yuasa die deutsche Sprache vorzüglich und fast akzentlos. Sie liebt die deutschen Lieder wie die Melodien ihrer Kindheit.

Die Welt hat sie mit ihrer Kunst entzückt. Am liebsten aber ist sie in Deutschland. Vor vier Jahren wollte sie nach Amerika, blieb aber dann — die Trennung wäre zu schwer gefallen — doch in Berlin und studiert für die Oper und Operette weiter.

„So sehr mich der Ruf nach Hollywood ehrt, ich kann mich von Deutschland nicht mehr trennen. Zur Olympiade hatte ich übrigens die große Freude, ein Vetter von mir, Tajima, errang im Dreisprung die goldene Medaille.“

Die Kisten des Gregor Achat

Der Millionär, der mit zwei Toten reiste / Ein Sensationsprozess in Buenos Aires

In Buenos Aires hat der Sensationsprozess gegen den Millionär Gregor Achat begonnen, der im Mittelpunkt einer der seltsamsten Kriminalromanen steht.

Es fällt nicht weiter auf, wenn ein Millionär, der allein reist, zwei Kabinen auf einem Kurzdampfer bestellt. Ein Millionär hat seine Kisten, und man konnte Gregor Achat in Argentinien als einen etwas schrulligen, verschlossenen Menschen, der eine bewegte Vergangenheit hinter sich hatte, erkennen.

Als Achat vor wenigen Monaten auf dem Vergnügungsdampfer „San George“ eine längere Erholungsreise antrat, brachte er zwei große Koffer mit, die er in der zweiten der beiden von ihm gemieteten Kabinen hinterstellte.

Eines Abends beteiligte er sich jedoch im Rauchsalon an einem Kartenspiel mit zwei Brasilianern. Als er bemerkte, daß sich die beiden Partner durch Zeichen verständigten, sprang er auf und schlug auf die beiden Mitspieler ein.

„Lassen Sie die Kisten in Ruhe — berühren Sie meine Kisten nicht!“ schrie Achat — und erregte damit den Verdacht des Kapitäns, der eine Untersuchung des Reisegepäcks anordnete.

In Buenos Aires nahm die Polizei den Millionär und sein schauriges Gepäck in Empfang. Bei der Untersuchung ergab sich folgendes: Achat hatte kurz nach seiner Flucht in Argentinien



Zeichn.: Raimund Reimesch Emden, Rathaus und Gasthauskirche

Bücherecke

Octave Aubry: Sanft Helena — Der Tod des Kaisers. 416 Seiten. Eugen Klett Verlag, Leipzig.

Es handelt sich hier um den zweiten Band einer Reihe, die das Schicksal des „erlangenen Adlers“ aus Sanft Helena schildert. Man kann es auch nach der Fülle dieses Werkes nicht abweisen, daß der tragische Abstieg des Lebensweges des großen Königs in erster Linie aus dem Schuldbonus Englands zu legen ist.

Ein Zirkusdampfer fährt über den Atlantik

Jumbo geht an Bord / Stallungen mit gepolsterten Wänden

Kann man es Jumbo, dem indischen Elefanten, verdenken, wenn er darüber arg entrüstet ist, mit starken Riemen umschlungen zu werden?

Aber ein Passagier ist noch nicht an Deck, ohne den Hagenbeck keine Weltreise unternimmt, obwohl er niemals auf dem Programm der Galavorstellungen erscheint: „Madja“, der indische Ziegenbock.

Der königliche Dichter

Ludwig XIV., der sich in seiner argentinischen Eitelkeit schmeichelte, auch ein großer Dichter zu sein, sagte einst zu seinem Hofdichter Voltaire über ihn:

Die Junge Reihe

Rudi Richard Geyer: „9. November 1923 / Tag der ersten Entschlebung“.

Die geschichtlich bedeutungsvolle Tat des 9. Novembers 1923 findet in diesem Band ihre grundlegenden Deutungen als eine der großen Schicksalsstunden der nationalsozialistischen Bewegung.



Arbeitschutzvorrichtungen werden für die große Unfallverhütungsaktion im Metallgewerbe, die vom 4. November bis 31. Dezember im ganzen Reich durchgeführt wird, in Lehrgängen im Berliner Arbeitsschutzmuseum gelehrt.

Advertisement for 'Fah...' featuring a portrait of a man and text about a book or publication.

Er hat „angepackt“

Das politische Schauspiel der amerikanischen Präsidentschaftswahl mit ihrem seit dem ersten Präsidenten der amerikanischen Union, Washington, nur noch durch Monroe übertroffenen Ergebnis, ist vorüber.

Es ist unbestreitbar, daß eine nunmehr in Zahlen vorliegende Popularität nicht durch noch so kostspielige Propaganda erzielt werden kann, es müssen entscheidende Leistungen hinter dieser Persönlichkeit stehen.

Neugestaltung der kapitalistischen Wirtschaftsform ist die unausgesprochene Zielsetzung Roosevelts gewesen. Eine planvolle Steuerung der Wirtschaft soll die wilde Ausbeutung der Bodenschätze und Arbeitskräfte, sowie ungelunde Preisschwankungen verhindern.

Kauf dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist längst ein Kontinent geworden, der sich arg nach seiner Decke strecken muß und neben dem „Selbstmörder“, der allein ein Jahr braucht, um seine Güter und Betriebe zu verachten, sind fünf oder zehn Arbeitslose getreten, die von Tag zu Tag den Gürtel enger schnallen müssen.

Es ging in dieser Wahl um das Kernproblem der Wirtschaft. Sie steht im Grunde hinter allen staatspolitischen Ereignissen der USA: Interessengruppen ringen geradewegs oder auch mittelbar um die Kommandogewalt.

Roosevelt hat sich dieser Entwicklung entgegen gestellt. Er ist populär bei den breiten Massen. Das Nationalvermögen befindet sich in Händen von etwa 2 v. H. der Bevölkerung. Die breiten Massen leben von dem guten Willen und den Profitemen, die von den Taschen dieser wenigen fallen.

Roosevelt hat „angepackt“. Vier Jahre sind allerdings kein ausreichender Zeitraum für grundlegende Veränderungen im Staatsgefüge der USA. Aber die abgeschlossene Wahl wird zu entscheiden haben: war es nötig, der durch die Kriegs- und Nachkriegsentwicklung entstandenen sozialen Krise mit direkten Maßnahmen auf den Leib zu rücken, oder hätte man sie der „Selbstheilungskraft“ der amerikanischen Wirtschaft überlassen sollen?

Roosevelt hat die Landwirtschaft vor dem Ruin gerettet. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß ein „Anknabbern“ der großen Vermögen

30 Millionen RM an einem Tage gespart

Der beispiellose Erfolg des Spartages / Ueber 43000 neue Spardbücher

Der am 30. Oktober eines jeden Jahres von allen deutschen Kreditinstituten begangene Nationale Spartag bewirkt, allen Volksgenossen verfaßt die Notwendigkeit planmäßigen Sparens vor Augen zu führen.

Eine die Spartasparfassen erfassende Statistik stellt demgemäß die Sparsparergebnisse des 30. Oktober im Spartasparbereich zusammen. Dadurch, daß in der jeweiligen Erhebung stets auch die Ziffern für die vergangenen Jahre wieder neu erfasst werden, bildet der Kreis der berichtenden Banken genau der gleiche; eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse der verschiedenen Jahre untereinander ist also gegeben.

Table with 4 columns: Jahr, Zahl der Einzahlungen, Betrag sämtlicher Einzahlungen, Betrag in RM. Rows for 1934, 1935, 1936.

Um die in dieser Uebersicht gegebenen Zahlen zutreffend würdigen zu können, muß berücksichtigt werden, daß nur die am Nationalen Spartag, also am 30. Oktober, selbst zu den Spartasparfassen gelangten Sparsparbeiträge erfasst sind; es fehlen also beispielsweise die unmittelbar vor oder unmittelbar nach dem 30. Oktober zu den Spartasparfassen gebrauchten, unter dem Einfluß der Spartasparwerbung ebenfalls recht beträchtlichen Summen.

Ueber die Beteiligung der Deutschen Reichsbahn am Vierjahresplan äußerte der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann dieser Tage, daß die Reichsbahn eine wichtige Aufgabe in der Schaffung besonderer Tarife für die Beförderung von Rohstoffen sehe.

Verbilligte Rohstoffbeförderung bei der Reichsbahn

Ausnahmetarife für Altmaterial, Schrott, Gespinnstfasern und Schlacken

Ueber die Beteiligung der Deutschen Reichsbahn am Vierjahresplan äußerte der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann dieser Tage, daß die Reichsbahn eine wichtige Aufgabe in der Schaffung besonderer Tarife für die Beförderung von Rohstoffen sehe.

Eine Uebersicht der Ausnahmetarife, die die Deutsche Reichsbahn aus behöven- oder arbeitspolitischen Gründen eingeführt oder ermäßigt hat, zeigt nach den uns vorliegenden Unterlagen, daß derartige Preisermäßigungen bei rund 40 Positionen gewährt wurden.

durch inflatorische Maßnahmen zwecklos sein wird, denn eine Vermögensumschichtung läßt sich auf diese Weise nicht erreichen. Die mühen neue Wege, die nicht zuletzt in einer gewissen Anschauung über die Wirtschaft und ihrer sozialen Aufgaben bestanden, beschränken werden.

Wenn für Amerika 100 000 Dollar zwar keine Summe bedeuten, so darf doch nicht übersehen werden, daß diese Summe, welche die Kommunisten offiziell als Wahlkampfabgaben beim Wahlaustrich des Bundes senats anmeldeten, in kommenden Zeiten anzuwachsen droht, wenn es nicht gelingt, der Proletarisierung Amerikas Einhalt zu gebieten.

am Nationalen Spartag — in runden Ziffern — auf etwa 30 Millionen Reichsmark angenommen werden kann.

Unter dem Blickpunkt nachhaltiger Sparsparleistung ist die Höhe der erzielten Beträge minder wichtig als die Zahl der Einzahlungspositionen. Hier ist für den Nationalen Spartag 1936 mit besonderer Begeisterung festzustellen, daß die Anzahl der neuerrichteten Spartasparbücher weit über die entsprechenden Zahlen der Vorjahre hinausgeht.

Vergleiche der von den Spartasparfassen festgestellten Sparsparergebnisse mit denen anderer Gruppen von Kreditinstituten, insbesondere solchen mit ähnlichem Kundenkreis, lassen sich nur bedingt vornehmen.

Die Deutsche Reichsbahn aus behöven- oder arbeitspolitischen Gründen eingeführt oder ermäßigt hat, zeigt nach den uns vorliegenden Unterlagen, daß derartige Preisermäßigungen bei rund 40 Positionen gewährt wurden.

nahmetarife zeigen, in welcher Weise auch die Reichsbahn an der Erfüllung der Aufgaben des Vierjahresplanes mitwirken kann.

Panamerikanisches Kaffeebüro

Wie berichtet wird die auf eine Stabilisierung der Preise von brasilianischem und kolumbianischem Kaffee abzielende, am 5. Oktober 1936 in Bogota begonnene amerikanische Kaffeekonferenz im Dezember in Washington fortgesetzt.

Die Deutsche Lebensversicherung AG konnte im Oktober ihren Versicherungsbestand auf über 300 Mill. RM erhöhen. Bis Ende 1935 waren bei der Gesellschaft für 269 Millionen Reichsmark Lebensversicherungen abgeschlossen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Auslandsbörse lebhaft

Am der Abendbörse lag weiteres Angebot in Auslandsrenten, auch von der Rumbörsen vor, doch erfolgten auf dem Markt erhaltene Stand größere Käufe.

Deutsche Aktien lagen dagegen ziemlich still und nur wenig verändert. 30 Barren 17 1/2 (172), Vereingte

Advertisement for ANILIN dye. Includes chemical formula C12H14N2, price 5.80, and publisher Völkische Buchhandlung P 4, 12 Mannheim P 4, 12.

Stahl 122 (122 1/2), Mannesmann unverändert 116 1/2. Der deutsche Rentenmarkt lag geschäftlos.

Getreide
Rotterdam Getreide
Rotterdam, 12. Nov. (Schw.) Weizen: November 7,14, Januar 7,15, März 7,20, Mai 7,20.

Advertisement for Fanny Broß, a medicine for rheumatism and other ailments. Includes text: 'Nach langem, schmerzlichem Krankenlager ist unsere liebe, gute Mutter, Frau Fanny Broß...'

Large advertisement for Togonal medicine, featuring the brand name in a stylized font and describing its benefits for rheumatism and other conditions.

Advertisement for Togonal-Tabletten, describing it as a reliable, natural remedy for rheumatism, sciatica, and other pains.

Advertisement for Dr. Karl Broß and Fanny Broß, announcing a funeral service: 'In tiefer Trauer: Dr. Karl Broß Fanny Broß...'

Advertisement for Knudsen sewing machines, highlighting their reliability and various models.

Advertisement for BITTE, a product for various ailments, with contact information for the manufacturer.

Advertisement for Hans Lehr, a book or publication, with the title 'Vorwärts - Attacke! - Hurrah!'.

Advertisement for Borchert & Pitz, a gift shop or department store, offering various household items.

Achtung! Achtung!

Wie übertragen aus Wien das...



FIAKERLIED

Wiener Atmosphäre mit Paul Hörbiger

Als Partnerin Paul Hörbigers sehen wir **GUSTI HUBER**, die in letzter Zeit rasch beliebt gewordene junge Wienerin. Schlucht und volkstümlich ist die Handlung des Films, sie zeigt uns ein Stück Leben von »da mal's«. Am liebsten möchte man diesen Film wie ein vertrautes Bild in einen verschnörkelten Rahmen formen, so lieb gewinnt man die Menschen des »Fiakerliedes«.

Franz Schafheitlin - Erika Dannhoff

Hermann Erhardt - Josefina Dora - Eise Reval

Regie: E. W. Emo — Bavaria-Film

Ein besonders hochwertiger Kulturfilm im Beiprogramm:

Ein Meer versinkt

Außerdem die neueste Bavaria-Tonwoche

HEUTE süddeutsche Uraufführung!

Anfangszeiten: **3.00 4.25 6.25 8.30**

ALHAMBRA

Amliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

vom 11. November 1936:
Gerold, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde Gesellschaftsvertrag vom 8. Oktober 1936 in der Gesellschaft auf Grund des Beschlusses vom 3. Juli 1936 über die Umwandlung des Kommanditgesellschaften in der Sache umgewandelt worden, das ihr gesamtes Vermögen unter Aufsicht der Liquidation auf die aöG-Gesellschaft übertrug, wofür die Firma A. G. Gerold & Co. in Mannheim, übertragen wurde. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gründung der Gesellschaft, welche bis hinunter sechs Monaten seit ihrer Bekanntmachung in diesem Blatt zu belegen, ist jederzeit zu lesen, soweit sie nicht das Recht haben, veröffentlicht zu werden.
Süddeutsche Kronenporzellanfabrik mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Südt. Stuttgart, die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgelöst.
Gehr, Josef, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde Gesellschaftsvertrag in nicht mehr Geschäftsbetrieb.
Wider, Kommanditgesellschaft, Seelbachheim, die Gesellschaft hat am 13. Januar 1936 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Wilhelm Wider, Heinrich Wider, Hermann Wider, beide in Seelbachheim. Die Gesellschaft hat einen Stammbetrag von 100.000 Reichsmark. Der Sitz der Gesellschaft hat Seelbachheim.
Wirth & Schmidt, Mannheim, die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Wirth, Wilhelm und mit dem Nachbarn, die Firma die zum Ende dieses Jahres fortzuführen übergeben auf den 1. Juli 1936. Die bisherige Geschäftsführung hat Wirth in Mannheim.
W. & H. Benninger, Mannheim, die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation übergeben. Die Geschäftsführung hat Wirth, Wilhelm und Richard Wirth, beide Kaufleute in Mannheim.

Mannheim, Tische sind nur gemeinsam zu handeln erlaubt.
Ed. Köhler & Meyer, Mannheim, das Geschäft mit der Firma ist durch Protokoll auf Hans Maria Domatowitsch, Anna, geb. Köhler, in Mannheim übertragen. Die Protokoll des Julius Köhler besteht fort.
Friedrich Kraus, Seelbachheim, die Firma ist erloschen.
Gans, Friedrich, Mannheim, die Firma ist erloschen.
Richard Schmidt, Mannheim, die Firma der Anna Schmidt und die Firma sind erloschen.
Georg Kienbrand, Mannheim, die Firma ist erloschen.
Königsgericht 76 3 h, Mannheim.

Husten?
Verschleimung
Halsweh
Sehr gute Dienste geleistet. Bärwang, 17.11.34.
Wally Epp, Hebamme.
Mit gutem Erfolg angewandt.
Ballenstedt, 4. 2. 36. W. Beyer Klin.
Nach 5 Tagen befreit von achtwöchigem, quälendem Husten.
1. Jochel, Inso, 14. Nähe-Tierpark, 17.2.32.
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1., 1,05; Nparflasche 1. 75 — Hustobons (Käuterbon!) 1 Dose 75 Pfg.
Drogerie Ludw. & Schöthel, O. 4. 2. Filiale: Friedrichsplatz 19.
Drogerie H. Merckle, Gontardplatz 2.
Drogerie F. Becker, G. 2. 2.
Drogerie G. Schmidt, Seckenheimerstr. 8.
Drogerie A. Goldmann, Marktpl. H. 1, 16.

Colosseum

am Meßplatz 666
Inhaber: **KARL KNORPP**
Bürgerl. Mittag- und Abendstich.

Ich wohne jetzt
Charlottenstraße 13
Neuer Fernsprecher 422 95
Sprechstunden:
Montag bis Freitag 14.30 — 16.30 Uhr
Dr. Schuh, Arzt
(31 731 B)

- Fettheringe I. Tomat. Dose 35 ct, 2 Dosen 1.-
- Fettheringe I. Sahne Dose 38.-
- Fettheringe I. Cumberland Dose 38.-
- Bratheringe I. Champignon Dose 38.-
- Makrelen-Filets o. Gräten Dose 40.-
- Filet-Schnitten I. Fruchtkreme I. Senfkrauter nach Holsteiner Art. } 40 ct

Alpenhaus, Qu 2, 21
Inhaber **O. Godetz**
Viernheim
Getränksteuer.
Ich erinnere die Gäste an Abgabe der Getränkesteuer für den Monat Oktober 1936.
Viernheim, den 10. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.

STEMMER-TEE
Meine Haushalt-Mischung
125 gr **1.10**
50 gr **44 ct**
Meine Heiltee-Mischung
125 gr **1.30**
50 gr **52 ct**
STEMMER
O 2, 10
Kunststraße

Neu, weitem.
Kohlenherd
mit Kupferblech,
mit Garantie f.
Brennen u. Kochen.
Herd-Brenn E. 4, 4-6
nicht a. b. Markt.

Größe Jagdergebnisse
Hasen
im Fell 1/2 kg **80 ct**
Schlegel, Ziemer
in jeder Größe.
Ragout 1/2 kg **80 ct**
Reh
Keulen u. Rücken
in jeder Größe
Ferderschlag 1/2 kg **1.10**
Ragout . . . 1/2 kg **70 ct**
Feldhühner, Fasanen

Jun. Gänse
auch im Anschnitt
Enten, Poularden
Hahnen, Sappelhühner.
Frische See- und
leb. Flußfische
J. Knab, Qu 1, 14
Fernruf 202 69

Pelz-Etage
gegenüber dem
Plankenhof
übernimmt
sämtliche
Reparaturen, Um- und Neu- arbeitsungen
von
Peizen
Neueste Modelle!
Reichhaltiges Lager in
Fellen
Fachmännische Bedienung!
Würsener-Meister A. Jülich
nur **0,65** ll.
Ruf 25240

ANNABELLA

Zwischen **Abend und Morgen**

Ein Imperial-Großfilm der Ufa in deutscher Sprache mit
Viktor Francen, Robert Vidalin, Roland Toutain, Gabriel Signoret, Pierre Renoir
Musik: Jean Lenoir - Spielführung: Marcel L'Herbier

Der neue Annabella-Film

auf Grund dessen Annabella auf der Internationalen Film-Kunstausstellung in Venedig mit dem ersten Preis als beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde!

Menschliche Schicksale im Film! Verzweiflungskampf einer liebenden Frau um die Erhaltung ihres Glückes, das gewaltige, innerliche Ringen eines Mannes, den die Pflicht zum Richter seines besten Freundes macht, und der aufreibende, seelische Zwiespalt in einem charaktervollen Menschen sind das Hauptmotiv der dramatischen Geschehnisse dieses Films!

Die Aufnahmen auf den Kriegsschiffen erfolgten mit Genehmigung des französischen Marine-Ministeriums

Im gepflegten Vorprogramm:
Sabine Peters als „Mädchen Irene“ berühmt geworden, mit Hans Brausewetter im Ufa-Kurzfilm „Fahrerflucht“
Im Lande der Königin von Saba Bilder aus dem unbekanntem Södarabien. Ein neuer Ufa-Kulturfilm.
Die neueste Ufa-Ton-Woche

HEUTE PREMIERE

Wo 3.00, 5.30, 8.30; So 2.00, 4.00, 6.00, 8.30
Für Jugendliche zugelassen!

UNIVERSUM

Schreiber

Aus frischen Zufuhren empfehle:
Hasen im Fell . . . 1/2 kg **-80**
Hasen abgezogen . . . 1/2 kg **1.15**
Hasen-Schlegel u. Ziem. 1/2 kg **1.38**
Hasen-Ragout 1/2 kg **-85**
Reh-Schlegel u. Ziem. 1/2 kg **1.50**
Reh-Lug 1/2 kg **1.20**
Hirschbraten o. Keuchen 1/2 kg **1.40**
Hirsch-Ragout . . . 1/2 kg **-65**

ferner:
Junge Hühner . . . 1/2 kg **1.10**
Junge Hahnen 1/2 kg **1.30 u. 1.15**
Junge Bratgänse . . . 1/2 kg **1.35**
3% Rabatt - Verkauf im Laden, T. 1. 6

Schreiber

„Wer Arbeit gibt, gibt Brot!“

7 Jahre

PFALZBAU-BETRIEBE

Am Samstag, den 14. November 1936

TANZ

in allen Räumen
2 Kapellen - Kabarettprogramm - Niederballer!
Eintritt in sämtlichen Räumen **Frei!**

Bevor Sie bauen, kaufen, entschulden, befragen Sie uns
Sie erhalten kostenlos Auskunft in der
Eigenheim - Schau
der Bauparkasse Mainz Akt.-Ges.
Mannheim, P. 4, 15 - Fernruf 45243.
Durchgehend von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Verlangen Sie die wichtige Baumaße mit 50 Eigenheimen für 1.- RM!
Bei Vorbestellung durch die Post 1.40 RM!

Die Liebes Heiterkeit

Wir zeichnen Gesell.

Ein Film und 1

Viktor Adele

Ma

Karl Valies
Liesl K.
in dem Film
„Die k

Neueste Deutl. So

3.00 4.

SCHA

Freitag, den 13. N.
20.30 Uhr im „Wa

Lichtbilde
Thema: Wand
biet des Mont
Redner: Fritz Schü

SCA

Ab heute
der g'spassige
Weibe
regim

Eine köstliche
komödie mit

Hell Fin
Erika v. T
Theodor F
Oskar S

Wie die Männer au
dargestellt verlie
die Frauen sehr gro
Vertrieben zu
das erzählt mit W
„WEIBERRE

Eine echt urbane
Ganz pfund
Lustig, heiter

4.00 6.10
Für Jugendliche
zugelassen

Die Liebe ist mit der Heiterkeit im Bunde

Wir zeigen ab heute die amüsante Gesellschaftskomödie der Terra:



Skandal um die Fledermaus

Ein Film voll heiterer Spannung und spannender Heiterkeit

Viktor de Kowa Adele Sandrock Maria Andergast

Karl Valentin ist da!
Liesl Karstadt
in dem tollen Lustspiel
„Die karierte Weste“

Neueste Deulig-Tonwoche und Kulturfilm:
So ist Madrid

Anfangszeiten:

3.00 4.20 6.25 8.35

SCHAUBURG

ALHAMBRA

Spät-Heute Vorstellung

abds. 11.00 Uhr

Samstag, 14. Nov.
Sonntag, 15. Nov.
den außergewöhnlichen Film
im Ufa-Leib:



Liebe

Ein Beweis für die Qualität des Filmes:
19.20.21. Anführung

Sie werden diesen einzigartigen Film nicht vergessen können!
Eintrittspreise ab 80 Pfennig
Vorverkauf ununterbrochen!

Selbstfahrer erhält neue Wagen
Peter Flick
Ludwigshaf., Brücken-Garage, Tel. 82452

Bankkrach In Amerika

Heute Spät-
Vorstellung abds. 11 Uhr
am Samstag, 14. und Sonntag, 15. November

ein sensationeller Film -
bankschließung in Amerika
bankraub - run auf die
bank - rettung in
letzter stunde -

Vorverkauf ununterbrochen
SCHAUBURG

PALAST

GLORIA

Heute letzter Tag!

Der große Lacherfolg
Onkel Bräsig
mit **Otto Wernicke**
Ein Standardwerk
vollständlichen Humors
Jugend hat Zutritt!
Aht.: 4.00 4.15 5.40 6.50 8.20

National-Theater

Mannheim

Freitag, den 13. November 1936:
Vorstellung Nr. 79
N.S.-Kulturgemeinde Mannheim
Kot. 321-326, 331-336, 541-560,
561-607, 608-609, Gruppe U Nr. 1
bis 400, Gruppe E Nr. 301-600.

Eine bedeutende Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

Souff

Der Tragödie erster Teil
von Seb. Wolfgang v. Goethe
Anfang 19.30 Uhr Ende 23 Uhr

Kultur Film Matinée

Diesen Sonntag
vormittags 11.30

Einmalige Sondervorführung

Die Welt am Mittelmeer

Ein hochinteressante Reise durch jene südlichen Länder, die jetzt im Brennpunkt der Weltgeschichte stehen. Diese in großartigen Eindrücken überaus reizvolle Reise zeigt unter vielen anderen:

das kampferprobte Spanien den Unruheherd Palästina

Einzelne Etappen sind:
1. Glück, Inseln im Atlantik Madeira, Las Palmas, Teneriffa, Gran Canaria.
2. Die Brücke nach Afrika Spanien, Portugal. Der Übergang vom Abendland zum Morgenland. Maurische und zerrissene Kulturlandschaft.
3. Afrikanischer Orient Casablanca, Tanger, Tetuan, Algier, Tunesien, Tripolis, Lybien. Erstmals Filmaufnahme des Sultan-Anstanzes in Rabat usw.
4. Die Welt am Tor nach Osten Gibraltar, Sueskanal, Port Said, der Nil, Kairo, Pyramiden, Palästina, Sinai, Jordan, See Genezareth, Jericho, Beilichem, Jerusalem, Gethsemane, Haifa, Tel-Aviv, das Rote Meer, Aden.
Regie: August Koch. Musik: Fr. Wenzel

Preise: 60 - 70 - 90 1.-
Jugendliche halbe Preise
Vorverkauf Ufa-Kasse

UNIVERSUM

Wo ist der „Zaubergarten“?



Ein neuer Gigli-Film
ein neues großes
Filmereignis

Benjamins
GIGLI in „Aida“
in „Manon Lescaut“
als Liedersänger!
in dem Großfilm der Bavaria

Du bist mein Glück

Morgen Premiere in beiden Theatern

PALAST - GLORIA
Theater Dreieck Str. Palast Seidewerk Str.

**Berdux
Piano**
und andere
wenig gespielt
günstig bei
C. Hauk
D 3, 11
Nähe Börse

Hakenkreuzbanner- Märchenspiele

2. Gastspiel

der
Deutschen Märchenbühne
am Sonntag, 15. November

Schauburg
K 1, 5
auf der Bühne

Hänsel und Gretel

in 3 Akte, mit Musik, Tanz und Gesang
Beginn nachm. 2 Uhr

Preise: Kinder 30 Pfg., Erwachs. 50 Pfg.

Die Karten sind erhältlich auf den KdF-Geschäftsstellen, bei den Betriebs- und Ortswarten und der Volk. Buchhandlung, P 4, 12

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann
Schriftleiter: Karl W. Hagenier, - Chef vom Dienst: Helmuth Wilt, Verantwortlich für Politik: Dr. Wilhelm Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; für Kommunal- und Verwaltungs: Friedrich Karl Gans; für Kulturpolitik, Rezensionen und Feuilleton: I. B. Dr. W. Rattermann; für Impressionen: Fritz Gans; für Vokalred: Karl W. Hagenier; für Sport: Julius Gans; ähnlich in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 156. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Schriftleiter: Dr. Johann v. Veit, Berlin-Tablitz.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwies Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Verlagsprech.-Rr. für Verlags- und Schriftleitung: Sommer-Str. 254/21.
Für den Anzeigenpreis veranlagt: Karl Heberling, Wdm. Surselt 14, Dreilinden Nr. 7 für Gesamtanfrage (einstichl. Weinheimer und Schwabinger Ausgabe) 4000

Gefamnt-D.N. Monat Oktober 1936 . . . 47 817
davon:
Weinheimer Ausgabe . . . 37 826
Schwabinger Ausgabe . . . 8 376
Weinheimer Ausgabe . . . 3 683



Freitag, den 13. November 1936,
20.30 Uhr im „Wartburg-Hospiz“

Lichtbildervortrag

Thema: Wanderungen im Gebiet des Montblanc.
Redner: Fritz Schütt, Mannheim

Ski-Kauf
Vertrauenssache!
Lesen Sie deshalb den Gratis-Katalog unserer weitbekanntesten Qualitäts Ski, moderner Aufschraubbindungen, Kisten und Ski-Fabrik Gahr, Seehof, Mühl/Baden

SCALA

Ab heute Freitag
der g'spassige Ufa-Film:
**Weiber-
regiment**

Eine köstliche Bauernkomödie mit
**Heli Finkenzeller
Erika v. Thellmann
Theodor Danegger
Oskar Sima u. a.**

Wie die Männer aus Amors Paradiesgarten vertrieben wurden u. die Frauen sehr froh waren, als die Vertriebenen zurückkehrten . . . das erzählt mit Witz und Laune: **„WEIBERREGIMENT“**

Eine echt urbayerische Gaudi
Ganz pfundige Sache
Lustig, heiter und fidel!

4.00 6.10 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

LIBELLE
Nur noch bis Sonntag:
Das große
Lachprogramm
Samstag 10 Uhr: Tanz-Kabarett-Variete
Sonntag 10 Uhr: Familien-Vorstellung

Sonntag auch
für die Frau
das soll selbstverständlich sein und nicht mehr, wie bisher, vermehrte Arbeit am Herd. Sie wird es danken, wenn ihr erklärt wird: „Am Sonntag wird nicht gekocht, du machst dich recht hübsch - wir essen in der
„HÜTTE“ • Qu 3, 4
Samstags und Sonntags KONZERT

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Deutsches Rotes Kreuz Ludwigshafen am Rhein

Samstag, 14. November 1936, 20 Uhr
im groß.Saal d. Feierabendhauer der I.G. Farbenindustrie

HERBSTFEST

FRITZ SPOUN sagt an
Einzel-, Gruppen- und Kindertänze
sowie die 4 Hotters
Wirtschaftsbetrieb / Belustigungen
Allgemeiner Tanz
I. Ottusch und sein Orchester
Eintrittspreis RM 1.- - Garderobe RM -.20
Vorverkaufsstellen: W. Hoffmann, Buchhandlung, Dismarckstr. - Bildungsausschuß der I.G. Farbenindustrie sowie a. d. Abendkasse - Anzug: Straßenanzug

Ring-Café Matratzen

Neu eröffnet! Kaiserring 40
Tägl. Künstlerkonzert - Verlängerung
Höfl. empfehlen sich Alfred Stein u. Frau
In Preis und Qualität einzig!
Aufarbeiten billigst!
Großes Lager - Tel. 22300
Matratzen - Braner, H 3, 2

